

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 99. Hirschberg, Mittwoch den 10. December **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. Dezbr. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind nach hier eingegangenen Nachrichten über Livorno in Florenz eingetroffen und werden sich nach kurzem Aufenthalt von dort nach Genua begeben.

Königsberg, den 4. Dezbr. In der gestrigen Sitzung des Provinzial-Landtages ist der Antrag auf Oeffentlichkeit der Sitzungen mit 78 gegen 14 Stimmen angenommen worden.

Danzig, den 4. Dezbr. Die Fregatte „Niobe", welche mit einem andern Schiffe verwechselt und als angekommen gemeldet war, kreuzt widriger Winde wegen noch in der Ostsee.

Exin, den 27. November. Nach der „Pos. Ztg." sind die von der hiesigen jüdischen Korporation gewählten Repräsentanten bis jetzt in ihr Amt noch nicht eingeführt. Dem Vernehmen nach hat die Regierung zu Bromberg die Bestätigung deshalb beanstandet, weil sämmtliche Repräsentanten des Lesens und Schreibens unkundig sind.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 5. Dezember. In der heutigen Sitzung der Ständekammer erklärte der Regierungs-Kommissar, daß der Fortbestand des Ministeriums wieder gesichert sei. Das Budget wurde vorgelegt. Auch die provisorischen Gesetze sollen vorgelegt werden, jedoch einstweilen in Wirksamkeit bleiben. Die Steuern sollen bis zu erfolgter Genehmigung forterhoben werden.

Hannover.

Hannover, den 3. Dezbr. Der König hat auf die Ansprüche, welche die Kronkasse im Betrage von 50000 Thlr. gegen das Vermögen des insolventen Generals v. Hedemann geltend machte, zu Gunsten der Gemahlin desselben verzichtet und diese hat nun mit den Gläubigern ihres noch in Haft befindlichen Mannes einen Vergleich abgeschlossen, nach welchem am 1. April 1863 Kaufleute und Handwerker ihre Forderungen voll ausbezahlt und die Wechselgläubiger 40 Procent erhalten.

Frankreich.

Paris, den 2. Dezbr. In Marseille hat gestern wieder ein furchtbarer Sturm gewüthet. Eine genuesische Brigg und ein von den Antillen kommender Dreimaster sind zu Grunde gegangen. Die Königin von Würtemberg ist verhindert worden, Toulon zu verlassen. In Avignon hat die Rhone bedeutenden Schaden angerichtet. — In Betracht des steigenden Baumwollenmangels hat man den Vorschlag gemacht, die großen flachen Küstenstriche des südlichen Frankreichs, namentlich das Rhone-Delta, zur Produktion der Baumwollenpflanze zu benutzen. — Es sind Subskriptionen zum Besten der nothleidenden Arbeiter im Departement der untern Seine eröffnet worden.

Paris, den 3. Dezbr. Die Rhone hat, außer die Quais in Avignon, auch noch andere Punkte des Vaucluse-Departements überschwemmt. Die Ueberschwemmungen haben auch viele Verwüstungen in der Gegend von Baucaire, in verschiedenen Theilen der Provence und auch in Marseille hervorgebracht, wo sogar Einstürze stattfanden. Es sind 5 Schiffbrüche an der Küste von Manfredonia gemeldet.

Italien.

Turin, den 29. Novbr. Der preußische Gesandte hat im Namen Oesterreichs sich an die italienische Regierung gewendet und die sofortige Auslieferung des bei dem Rencontre an der österreichisch-italienischen Grenze verhafteten Finanzwachmannes gefordert. — Die griechische Regierung hat hier erklären lassen, daß sie keine Fremden als Freiwillige in ihre Armee aufnehme.

Turin, den 3. Dezbr. Der neue französische Gesandte hat dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht und demselben die Zusicherung der unabänderlichen aufrichtigen Gefühle seines Kaisers für den König und für Italien ausgesprochen. — In Neapel laufen interessante Aktenstücke um; das eine ist ein Aufruf zur Republik, das andere eine Adresse an General Lamarmora, die ihn beschwört, im Interesse des Landes und in dem des Hauses Savoyen Franz II. nach Neapel zurückzurufen. — Man hat in Bari eine Bande von 140 Briganti, die sich in einem von Mönchen bewirthschafte-

ten Gehöfte verschanzt hatten, entdeckt und mit Sturm genommen. Es wurden 4 Räuber getödtet und 10 zu Gefangenen gemacht. 70 gesattelte Pferde fielen den Truppen in die Hände. Der Rest der Bande wurde zerstreut und von den Truppen verfolgt.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. Dezbr. Der hier gestorbene französische Flüchtling Bernard, bekannt als Theilnehmer an dem Attentat Orsini's, wurde gestern unter großer Theilnahme, besonders von Seiten der Franzosen, beerdigt. Am Grabe wurden nach französischer Sitte Reden gehalten, die mit einem Hoch auf die demokratische und soziale Republik schlossen. — In der vorigen Woche verurtheilte das Kriminalgericht 24 sogenannte Garotters, d. h. Straßenräuber, die ihr Opfer halb erwürgen, zu mehrjährigen Gefängnißstrafen, von 4 bis 20 Jahren; nur zwei, von denen einer früher schon 16 Mal bestraft worden war, wurden zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt. Das Garottiren dauert dennoch fort und täglich kommen Beispiele von größerer Frechheit vor, indem die Spitzbuben schon um 5 Uhr Abends an ihr Geschäft gehen und Leute sogar schon bei Tage beraubt und gemißhandelt worden sind.

London, den 2. Dezbr. Auf die Anzeige der Handelskammer in Liverpool, daß der konföderirte Kriegsdampfer „Alabama" britisches, an Bord amerikanischer Schiffe befindliches Eigenthum weggenommen und verbrannt habe, hat Lord Russell geantwortet, daß britisches Eigenthum, wenn es sich an Bord eines Schiffes befindet, das einer der kriegführenden Parteien gehört, allen Gefahren des Krieges, soweit sie mit der Wegnahme des Schiffes zusammenhängen, ausgesetzt ist, und wenn britisches Eigenthum, welches nicht aus Kontrebande bestand, durch ein konföderirtes Kriegsschiff vom Bord eines Unions-Fahrzeuges genommen und vernichtet worden ist, so können die Eigenthümer sich an ein konföderirtes Prisengericht wenden und für solche Vernichtung Ersatz verlangen. — Kardinal Wiseman hat einen Hirtenbrief zu Gunsten der Nothleidenden in Lancashire erlassen, der bei den Engländern viel Anerkennung findet.

London, den 3. Dezbr. In Manchester fand eine große Versammlung im Interesse der nothleidenden Fabrikarbeiter statt. Das Interesse war sehr lebendig und die Summe der gezeichneten Beiträge wird auf mehr als 100000 Pfd. Sterl. geschätzt. Lord Derby zeichnete 5000 Pfd. und andere Edelleute je 2000 Pfd. St. — Die Auswanderung über Liverpool ist wider Erwarten im Steigen begriffen. Im vergangenen Monat betrug sie 4346 Personen und im Laufe der ersten 10 Monate 8828 Personen mehr als im vergangenen Jahre. — Gestern Abend sind in den Straßen Londons wieder mehrere Raubanfälle begangen worden. — In den letzten zehn Monaten sind 3 Millionen Centner rohe Baumwolle importirt worden gegen 10 Millionen Centner in demselben Zeitraum des vorigen Jahres; ferner 192700,000 Eier gegen 175½ Millionen im vorigen Jahre; 165906 Wanduhren und 125763 Taschenuhren. Exportirt wurden in den ersten zehn Monaten des Jahres für 1,288,000 Pfd. St. Dampfmaschinen und der deklarirte Werth des in den ersten 10 Monaten exportirten Ales und Porters belief sich auf 1,209,494 Pfd. St.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 28. Novbr. Der General Stolkoff ist nach Tobolsk abgegangen, um dort eine Untersuchung anzustellen, in welche die sämmtlichen Autoritäten in jenem Theil Sibiriens verwickelt werden dürften. Man hat nämlich dem als Hochverräther verurtheilten Michailoff bei seiner Ankunft in Tobolsk ein großes Diner gegeben, an welchem nicht allein die ersten Kaufleute der Stadt, sondern sogar die obersten Regierungsbeamten sich betheiligt haben sollen. Einen so offen ausgesprochenen Hohn läßt sich die Regierung nicht gefallen und die Kommission soll gleich die ausgefertigten Entlassungen für sämmtliche betheiligte Personen mitgenommen haben, um sie nach dem Ergebniß der Untersuchung sofort austheilen zu können. — Nach Berichten aus dem Kaukasus griffen am 16. September die Gebirgsvölker einen aus 35 Kosaken bestehenden Posten an, von denen die Hälfte in den vom Feinde in Brand gesteckten Baracken umkam. Bei einem Angriff am 15. Oktober verloren die Russen an Todten 2 Offiziere und 22 Gemeine und an Verwundeten 4 Offiziere und 69 Mann; 3 Kosaken und 3 Kinder wurden vermißt und 2 Frauen verloren das Leben. Der Feind soll 400 Mann eingebüßt haben.

Petersburg, den 28. Novbr. Die von den Russen 1860 zerstörte Festung Pischok am Flusse Tschu in Asien wurde von den Khokanzen seitdem wieder aufgebaut, ist aber von den Russen abermals nebst 9 Geschützen und 600 Mann Gefangenen genommen worden, wobei die Russen 13 Todte und 17 Verwundete, darunter 3 Offiziere, hatten. Die russischen Truppen zerstörten die Festung. — Generalfeldmarschall Barjatinski ist auf seinen Statthalterposten in Tiflis zurückgekehrt.

Warschau, den 1. Dezbr. Der 29. und 30. November, die Jahrestage der Revolution von 1830, sind von der einen Seite durch Frühgottesdienst ausgezeichnet worden, während von der andern Seite zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden, sonst sind aber diese Tage bei starken Patrouillen ruhig verlaufen. — Die Konskription ist fast beendigt, aber dem Vernehmen nach hat sich fast ein Drittel der Militärpflichtigen gar nicht gestellt; die Aushebungs-Kommission hat daher einen Präklusivtermin auf den 10. Dezember festgestellt, nach welchem alle Fehlenden (wenn man sie nämlich auffinden kann) ohne alle Rücksicht ins Militär eingestellt werden sollen. — Man hat kürzlich 3 Emissäre, die falsche Pässe, Brechstangen, Feilen, Stemmeisen, Dolche und Revolver bei sich führten, 8 Meilen von Warschau festgenommen und unter starker Kosaken-Begleitung nach der Citadelle gebracht.

Griechenland.

Athen, den 29. Novbr. In Patras ist bei Gelegenheit einer zu Gunsten des Prinzen Alfred stattgefundenen Demonstration ein Konflikt ausgebrochen. In Megara, Eleusis und Livadien haben Bauernunruhen stattgefunden, die durch die Vermittelung der betreffenden Präfekten beigelegt worden sind. In Athen waren von der russischen Partei Vorbereitungen zu zu einer Demonstration für den Herzog von Leuchtenberg getroffen, aber von der Regierung vereitelt worden. Der frühere Ministerpräsident Kolokotronis war angekommen, mußte aber wegen drohender Volkshaltung wieder abreisen. Ebenso zwang das Volk einen russisch gesinnten Zeitungs-Redakteur, das Land zu verlassen.

Athen, den 1. Dezember. Der russische Gesandte hat an Bulgaris eine Mittheilung gemacht, welche die Geltendmachung der im Protokolle von 1830 aufgestellten Grundsätze zum Zwecke hat.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. Novbr. Die Pforte hat einen erneuten Protest Montenegro's gegen die Errichtung von Blockhäusern zurückgewiesen. — Die Absetzung des griechischen Patriarchen in Konstantinopel steht bevor. Die Gehälter mehrerer Würdenträger sind vermindert worden.

Amerika.

Niemand weiß, wo Stonewall Jackson ist; man vermuthet, er werde plötzlich auf Washington vordringen oder in Pennsylvanien oder Maryland eindringen. General Halleck wird für die Sicherheit der Hauptstadt sorgen, während Sigel die Aufgabe hat, die oberen Potomak-Pässe zu hüten.

Mexiko. Nach dem „Moniteur" ist General Forey an der Spitze seines Generalstabes am 25. Oktober in Orizaba eingetroffen. Schlechtes Wetter und schlimme Wege hatten den Marsch verzögert. Die Notabeln der Stadt gaben dem General ein Bankett. Am Tage nach seiner Ankunft musterte der General die Truppen, fand den Gesundheitszustand befriedigend und begann die Organisation des mexikanischen Kontingents. Die 5000 Mann starke Brigade Berthier schlug die Straße von Jalapa ein und am 1. November wußte man, daß dieser General die Position von Puente Nationale ohne Widerstand besetzt habe, von wo aus er seinen Weg nach Jalapa fortsetzt. Das zu Newyork gekaufte Mehl und die Maulthiere nebst den daselbst hergestellten Wagen wurden am 12. November nach Veracruz abgeschickt. Weitere Sendungen werden ohne Unterbrechung folgen. — In der Hauptstadt hat sich die Regierung einen Gewaltstreich gegen dort ansäßige Franzosen erlaubt. Ihrer 10 wurden am 2ten Oktober plötzlich verhaftet und ihnen gesagt, daß sie an die Grenze und auf ein Schiff gebracht werden sollten. Alsbald vereinigte sich das diplomatische Korps zu einer Protestation, auf welche der Minister des Aeußern antwortete, daß er die beschlossene Maßregel nicht ändern könne. Die verhafteten Franzosen wurden unter starker Bedeckung nach San Juan del Rio gebracht, wo sie nach großen Strapazen ankamen. Man besorgt, der Präsident Juarez halte die Franzosen nun zurück, um sich ihrer als Geißel zu bedienen.

Am 1. Oktober versammelte sich der mexikanische Kongreß. Die bei dieser Gelegenheit vorgelesene Botschaft des Präsidenten Juarez hatte einen sehr herausfordernden Ton.

Gegen alles Erwarten hat Comonfort die an ihn von Juarez ergangene Einladung angenommen. Er befindet sich mit 4000 Mann einige Stunden von der Stadt. Welche Rolle er zu spielen gedenkt, weiß man noch nicht, doch wird man ihn nicht ungern in der Hauptstadt sehen, da er kein Freund von extremen Schritten ist. Doblado hält an seinem Gouvernement Guanaxuato fest und scheint keine Lust zu haben, seinen ehemaligen Freunden aus der Verlegenheit zu helfen.

Chili. Der Franzose de Tonnens, der als Aurelius Antonius I sich zum Selbstherrscher aller Aurakaner aufgeworfen hatte, aber von den Behörden von Chili, denen er in die Hände fiel, für wahnsinnig erklärt wurde, ist dem französischen Geschäftsträger übergeben worden und befindet sich auf dem Wege nach Frankreich. Er war früher Advokat in einer französischen Landstadt.

Asien.

Japan. Der ermordete Engländer war ein Kaufmann Namens Richardson. Er machte nebst zwei anderen englischen Kaufleuten und einer Dame am 14. September einen Spazierritt und begegnete einem Fürsten mit seinem militärischen Gefolge. Einige Offiziere fielen über die Engländer her. Richardson wurde sofort getödtet, die anderen schwer verwundet und nur die Dame kam mit dem Verluste ihres Hutes davon. Die Vertreter der verschiedenen Mächte haben sich über die Mittel berathen, wodurch von der japanischen Regierung Genugthuung für diesen Akt der Barbarei zu erlangen ist.

Australien.

Auf den Sandwichinseln ist der erste Minister eine Frau und dieser Posten ist in weiblicher Linie erblich.

Vermischte Nachrichten.

In Jauer fand am 3. Dezember Abends die erste Beleuchtung der Straßen durch Gaslicht mit einer gewissen Feierlichkeit statt, indem der Bürgermeister unter einer Ansprache in Versen die ersten Flammen auf dem Marktplatze entzündete. Die Betheiligung der Privaten an der Gasbeleuchtung ist schon eine recht lebhafte und wird sich voraussichtlich noch erweitern.

Am 30. November wurde zwischen Neisse und Brieg durch einen Eisenbahnzug ein unbekannter Mann überfahren. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Verunglückte seinen Tod absichtlich herbeigeführt hat.

In Lippberg bei Münster wurde am 28. November die Frau eines Schneiders von vier Knaben glücklich entbunden. Am Tage nach der Geburt befanden sich Mutter und Kinder noch ganz wohl. Der Vater soll von diesem plötzlichen überreichen Ehesegen sehr überrascht gewesen sein.

In Neuss (Rheinprovinz) feierte die 50jährige Erinnerung des schrecklichen Ueberganges über die Beresina Josten, damals Stabstrompeter und einer der drei von 336 überrheinischen Soldaten des ersten berittenen Jäger-Regiments, welche die Katastrophe überlebten. Ebendaselbst lebt auch noch der alte Krieger Klein, damals Garde-Sappeur, welcher die Brücke über die Beresina schlagen und in Moskau das Iwanskreuz vom Kreml nehmen half.

Die Stadt Lobenstein im Fürstenthum Reuß ist von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. Die Stadtkirche, die Pfarrei, die Schule, der größte Theil des Marktes und die angrenzenden Straßen liegen in Schutt und Asche. Die unglücklichen Abgebrannten werden ein trauriges Weihnachtsfest haben.

Am 30. November wurde in einem Wirthshause bei Pesth einer der verwegensten Räuber, Bogar, nach einem förmlichen Gefecht verwundet und gefangen, drei andere Räuber entflohen; ein Pandur wurde getödtet und ein anderer schwer verwundet.

In Nürnberg brach in der Nacht zum 29. November in der Wagenhalle der Ostbahn Feuer aus und das massive Gebäude brannte völlig aus. Von den darin befindlich gewesenen Wagen wurden 22 ein Raub der Flammen.

Wie das „Athenäum" aus Neapel vom 18. Oktober meldet, sind bei den Nachgrabungen in Pompeji in einem Hause von ärmlichem Aussehen die Skelette von fünf Personen — vier Frauen und einem Kinde — in einem Winkel zusammengekauert gefunden worden, ein Fund, der zu den Seltenheiten gehört, da bekanntlich der größte Theil der Bevölkerung sich vor der Verschüttung der Stadt durch die Flucht zu retten vermochte. Die Stellungen der Skelette ließen voraussetzen, daß ein sehr langer und schwerer Todeskampf stattgefunden haben mochte. Armbänder aus Bronze und die Reste einer Börse mit 20 Silber- und 2 Kupfermünzen fanden sich neben den Skeletten. Der Stoff der Börse war bereits so dünn wie Zunder, von dem Stoffe der Kleidungsstücke fanden sich ähnliche zunderartige Ueberbleibsel vor.

In einer Scheune zu Kalisch brach am 1. Dezbr. Abends plötzlich Feuer aus, wodurch auch das Wohnhaus in Asche gelegt wurde. Leider verbrannte die Besitzerin mit ihren 3 Kindern.

Auf der Industrie-Ausstellung in London befand sich eine Uhr, wo ein Vogel unter Blumen saß und seinen Gesang anstimmte, sobald die Uhr schlug. Jetzt ist bei dem Hofuhrmacher Felsing in Berlin eine Uhr ausgestellt, deren vordere Ansicht eine Waldgemälde vorstellt, links von Felsen umgeben, aus denen ein Quell hervorsprudelt. Am Fuße desselben sitzt ein Vögelchen, das von Zeit zu Zeit den Schnabel

in das Wasser taucht, dann den Kopf hintenüberhält, als wenn es eingeschlürftes Wasser hinunterschluckte, sich mehrere Male umsieht und endlich eine Melodie pfeift.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den Stadtrichter Wenzel in Breslau zum Kreisgerichtsrath zu ernennen, sowie dem Schullehrer Zobel zu Wildschütz im Regierungsbezirk Liegnitz das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Handlungscommis Hübscher zu Breslau die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Trau nicht dem Schein.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Einige Tage darauf ist der Albert wieder im Garten. Er ist erhitzt, erregt gekommen — und sagt zur Schwester, die auf dem Beete kniet, dicht bei der Laube, in der der Sebastian sitzt und sich ruht; was Beid' nicht wissen, oder unbeachtet lassen. Der Bursch ist zu erregt, er spricht in Hast: „Heut' treib' ich nicht aus; der Scheck ist krank und die schwarze Bläs' auch; aber Schläge giebt's doch. — Mag's! — Und ich thu' es dennoch wieder, noch zehnmal, wenn der Mann mich zur Apotheke schickt, um Medizin für die bleiche, kranke Frau zu holen. Was frag' ich nach Schläg', die ich oft krieg' — mehr als zu Essen. — Und des Valentins Vater ist ein Lump, daß Du es nur weißt!"

Die Margareth schaute unwirsch auf und sagte: „Das weiß ich lang! Was geht es mich an! Was hast?"

„Was ich habe?" ruft der Jung' trutzig spottend, nichts als ein zerrissen Hemd auf dem Leib und ein Wams, durch das der Wind weht; aber was ich weiß, will ich Dir sagen, denn darum bin ich gekommen!"

„Meine Rohrflöt' mag ich nicht mehr, und ich blas' auch gar nicht mehr darauf, seitdem ich gehört, wie schön der Fremde spielt. Und besonders des Abends, wenn Alles so still auf den Straßen wurde, dann spielte er Dir so schön, wie Du es Dir gar nicht denken kannst. Ich denke mir, er hat es gethan um die Frau in Schlaf zu spielen; wie, wie ich gehört habe, die Engel oder gute Mütter ihre Kinder in Schlaf singen. Denn daß Du es nur weißt, die Frau ist immer kränker und kränker geworden — und sie hört nichts lieber als Musik. Wenn er ihre Lieder singt und spielt, dann muß sie wohl meinen zu Haus', daheim, im Vaterland, zu sein; dann vergißt sie die Schmerzen — und schlummert ein. Und er, er spielt dann weiter, oft die Nacht hindurch, als müsse seine Musik sie wiegen und ihren Schlaf bewachen!"

„Ich hab's mit angehört. Ich weiß es — denn, wenn ich meint, der Valentin werde das Haus schließen, bin ich hinaufgehuscht, und hab' droben im Kamin bei des Fremden Thür gehockt — bis ich selber eingeschlafen."

„Drum weiß ich, wie krank die Frau ist — und wie lieb der Mann sie hat, und wie gut er ist."

„Heut morgen bin ich auch droben gewesen, denn ich braucht' ja keine Küh' auszutreiben — und hab' dem kleinen Mädchen, der Anni, einen Hampelmann gebracht, den ich gestern den Tag über ausgeschnitzt. Da hab' ich denn gehöret, wie der Mann leise vor sich hin, draußen auf dem Flur, geklagt, daß er kein Geld mehr habe; daß er aber doch nicht thun könne, was man von ihm verlange, denn es bräche ihm das Herz!"

„Und gleich darauf ist der Herr Bürgermeister gekommen — und hat dem Fremden ernstliche Vorwürfe gemacht, daß er so eigensinnig sei und nicht öffentlich vor Geld drüben im Saale spielen wolle, da er doch, wie er wisse, von Allem entblößt sei. Er wäre ja doch ein Musikant, der überall durch Spielen sein Geld verdient habe, warum er denn hier, der Stadt, nicht auch den Genuß verschaffen wolle! Und was so noch mehr war, was ich drinnen in meinem Versteck, in meinem Kamin wohl hörte, aber nicht verstand, weil ich ja nicht viel zur Schule komm'."

„Das aber hörte ich, wie der Fremde den Herrn Bürgermeister bat, nicht so laut zu sprechen, damit die Kranke nicht drinnen Etwas höre und verstehe. Und wie er sagte: Sein Geld sei hin — aber wie es ihm dennoch unmöglich sei, jetzt öffentlich zu spielen, wo er stündlich den Tod seiner Frau, die er so unendlich liebe, befürchten müsse. Nein! nein! sagte er, o, nur jetzt verlangen Sie nicht von mir heitere Tänze und lustige Melodien, und Anderes will die Menge ja nicht — die Finger würden mir erlahmen, das Herz mir brechen. Das Ganze würde wie ein Fluch mir sein! — Mein Weib liebt die einfachen, schönen Weisen, die will ich ihr spielen — bis — —"

„Er sprach nicht weiter, ich glaube, er konnte nicht, denn wenn so die Thränen ins Auge kommen, kann man ja oft nicht sprechen!"

Der Fremde ging in das Zimmer zurück, indeß der Bürgermeister so Etwas von dummem Künstlerstolz brummte, und daß er den Mann wohl werde müssen ausweisen, seine Karte sei abgelaufen — und der Stadt dürfe er nicht zur Last fallen!"

„Die Frau drinnen mußte aber doch wohl von der Unterredung gehört haben, denn ich hörte sie aufschreien und schluchzen; worauf die Kleine weinend herausgeschrien kam und nach einem Doktor rief."

„Ich hab' mir's nicht nehmen lassen, ich bin hingelaufen, hab' den Arzt geholt — und auch die Medizin, die er verschrieben. Ein Anderer hätt' am Ende Geld für den Gang genommen und wäre doch nicht so rasch gelaufen, wie ich. Und meine Bezahlung krieg' ich doch, das sind die Schläge!"

„Aber das wollt' ich Dir nicht sagen, sondern nur, daß Du heut' recht viel Trauben mitnehmen sollst, denn die ißt die Frau gern. Aber Du mußt sie selbst 'nauf tragen zu dem Herrn, denn ich hab' ihm gesagt, daß Du meine Schwester seist. — Und dann, dann sollst ihm auch sagen, wo man hier einen schönen, kostbaren Ring verkaufen könne. Was Du doch besser weißt, wie ich — und nicht, was Du thust, an die große Glocke schlagen wirst; denn, daß Du es nur weißt, der Filz, der Vater des Valentin, hat von dem Bürgermeister gehört, daß der Fremde kein Geld mehr habe, daß er nicht spielen wolle — und daß er ihn aus der Stadt weisen werde — und da kam er — und verlangte, so grob, wie bei unserer Mutter den Zins, seine

Miethe und sein Geld für das, was gegessen und getrunken sei; — oder — Du weißt schon! Da hat ihn denn der Fremde bis auf den Abend vertröstet. Und ich hab's gesehen, wie er den Ring vom Finger gezogen, nachdem der Wirth gegangen, wie er ihn so recht betrübt betrachtet hat, ja sogar an die Lippen geführt — und wie er dann mich gefragt und gesagt: Wo er ihn verkaufen könne — und daß er ihn, als sein Letztes und Liebstes verkaufen müsse. — Er hat ihn noch von seinem Vater!"

Der Junge schwieg, die Schwester hatte ihn nicht unterbrochen. Jetzt stand sie auf — und sagte: „Geh'! dort auf der Eck', am Beet liegt mein Butterbrod, nimm's, wirst hungrig sein; und dann lauf, daß Du heim kommst — ich muß Sebastian fragen!"

„Aber Du gehst doch?" fragte der Bruder noch — und eilte davon.

Die Margarethe nahm ihren Korb — und wollte dem Hause zuschreiten. (Fortsetzung folgt.)

C. Buckow's Orgel in der k. k. Hofcapelle in Wien.

Mit möglichst geringen Mitteln möglichst große Wirkungen zu erreichen, ist das naturgemäße Ziel aller Kunst, die nach Vollendung strebt. — Für die Kunst des Orgelbaues insbesondere ist es heute mehr als je ein Cardinalpunkt, dieses Ziel im Auge zu behalten, wo zu den Gründen ästhetischen Bedürfnisses zugleich die praktischen Rücksichten bestimmend hinzutreten. Große Werke zu bauen und sie mit machtvoller Tonfülle auszustatten, bildet allerdings eine Aufgabe, die nicht der Erste Beste, der gelernt hat, eine Windlade zusammenzuleimen und eine Pfeife zu löthen, zu Stande bringen wird. Allein wo Kenntniß und Geschicklichkeit einerseits, anderseits die Unbeschränktheit in der Wahl der Mittel zusammentreffen, darf einer befriedigenden Lösung der Aufgabe nichts so leicht im Wege stehen.

Wie selten jedoch sind die Fälle, in welchen dem Orgelbauer freie Hand und unbeschränkter Spielraum zu seinen Dispositionen gegönnt sind. In der Regel hat er mit karg zugemessenen Mitteln und beschränkten Räumlichkeiten zu kämpfen, wobei aber nichtsdestoweniger Wirkungen erlangt werden, die oft ein doppelt so großes Werk kaum zu leisten vermöchte.

Um nun solchen Wünschen dennoch möglichst zu entsprechen, lassen sich blos zwei Auswege denken. Den einen kann nur der echte Künstler einschlagen, dessen unablässiges Streben, Denken und Sinnen dahin gerichtet ist, der einzelnen Pfeife den intensivsten, charakteristischsten und zugleich edelsten Ton abzugewinnen, wozu selbstverständlich das beste Material und die gewissenhafteste Arbeit aufgeboten werden müssen. Allein wie wenige solcher Orgelbauer giebt es, die, nur von künstlerischen Motiven geleitet, den materiellen Gewinn als Nebensache betrachten, ja oft Verluste nicht scheuen, um dem Werke jene Vollendung zu verleihen, die beim redlichsten Einhalten der Vertragspunktationen nicht zu erreichen gewesen wäre. — Wie Wenige sind aber auch in der glücklichen materiellen Lage, dem künstlerischen Ehrgefühle Opfer bringen zu können.*)

In den meisten Fällen also wird der zweite Weg betreten der dahin geht, extensive Stärke zu erzielen. Die Pfeifen, ohne Rücksicht auf Charakteristik und Fülle des Tones und Präcision der Ansprache, werden ausschließlich thunlichst scharf intonirt, man disponirt vorwiegend kleine, schreiende Stimmen, Quinten, Mixturen. Das Resultat davon sind — große Leierkästen, denen blos Walze und Kurbel fehlen. Freilich, das neue Werk gellt recht eindringlich in die Ohren. Mehr aber will man meistens nicht, und mehr kann auf diesem Wege auch füglich nicht geleistet werden.

Welchen Weg Hr. Buckow*) bei dem Baue seines neuesten, in Rede stehenden Werkes wandeln würde, konnte bei einfachem Hinblick auf seine in der Josephstädter Piaristenkirche seit vier ein halb Jahren stehende Orgel vorausgesehen werden. Solchen, die mit dem Orgelbaue nur einigermaßen vertraut sind, wird die nachstehende Disposition der Hofcapellen-Orgel ein erschöpfendes Zeugniß ihrer Meisterschaft liefern, das kaum einen Commentar erheischen dürfte.

Hauptwerk:

Geigenprincipal 8 F. (im Prospect) englisches Zinn.
Flauto fondamento 16 F. Holz, gedeckt.
Viola di Gamba 8 F. offen, engl. Zinn.
Doppelflöte 8 F. Birnbaumholz, gedeckt, Doppellabien.
Principaloctave 4 F. offen, engl. Zinn.
Flauto dolce 4 F. gedeckt, engl. Zinn.
Superoctave 2 F. offen, engl. Zinn.
Progressio 3fach, engl. Zinn.

Oberwerk:

Salicional 8 Fuß in englischem Zinn.
Flauto d'Amore 8 F. Birnbaumholz, gedeckt, mit Doppellabien.
Oboe 8 F. Rohrwerk.
Viola 4 F. offen, englisches Zinn.

Pedal:

Violon 16 F. offen, Holz.
Bourdon 16 F. gedeckt, Holz.
Violoncell 8 F. offen, halb Holz, halb Zinn.
Baßflöte 8 F. gedeckt, Holz.

Nebenzüge und Einrichtungen:

Manual-Coppel (mit besonderem Ventil), Calcantenruf, Tonschweller (Jalousie). —

Manual-Claviaturen Umfang von C bis $\bar{\bar{f}}$ (4½ Octaven); Pedalclaviatur vom C chromatisch durch zwei Octaven.

Es giebt nur einen exact zutreffenden Ausdruck, um die Wirkung des vollen Werkes zu bezeichnen. Dieses Wort ist: „majestätisch". Das Vorwiegen der achtfüßigen Stimmen verleiht der Gesammtwirkung den Charakter des Ernstes, der edlen Würde. Das ist unmittelbares Resultat der Disposition. Die Kraft und Fülle des Tones, die intensive, gesättigte Klangfarbe jedoch konnte bei der geringen Anzahl von sechzehn klingenden Stimmen nur durch die hohe Vollendung jedes einzelnen Registers erzielt werden. Und in der That, man mag ziehen, welche Stimme man will, jede überrascht durch das charakteristische Colorit bestimmtester Ausprägung, durch die vollkommenste Ausgleichung, durch die prompteste Ansprache, durch Kraft und Noblesse des Tones. Hier der einen oder anderen Stimme den Preis zuzuerkennen, müßte man Paris sein.

Von einem Gesichtspunkte indessen läßt sich auch dieser heiklen Frage einigermaßen beikommen. Wie jeder Orgelkundige weiß, giebt es gewisse Stimmen, die bei genauer, sorgfältiger Arbeit, bei richtig bemessenen Aufschnitten und Kernspalten und bei entsprechend abgewogenem Winde der charakteristischen Intonirung keine besonderen Schwierigkeiten bereiten. Es ist verdienstlich, sie schön herzustellen, aber ihre Herstellung ist an keine solchen

---

*) So hat, um den nächstliegenden Fall als Beispiel anzuführen, Hr. Buckow über seine contractmäßige Verpflichtung in die Orgel der k. k. Hofcapelle 137 Zinnpfeifen mehr eingesetzt, ohne dafür eine Entschädigung zu beanspruchen. Er hielt die Vermehrung im Interesse seines Werkes für nothwendig und — führte sie aus.

*) Orgelbaumeister aus Hirschberg in Preußisch-Schlesien.

Bedingungen geknüpft, die nicht auch ein Zweiter, Dritter, unter gleicher Beobachtung der maßgebenden Constructionsgesetze und Sorgfalt der Ausführung, ebenfalls zu erfüllen vermöchte. — Dagegen aber giebt es wieder Stimmen, bei deren Herstellung sich Theorie und Praxis gleichsam in den Haaren liegen, wo zwei feindliche Principien einander widerstreben, deren Versöhnung so ziemlich dem Ei des Columbus gleicht. Ist nun diese gelungen, so darf man, ohne dadurch dem Verdienste des Uebrigen Abbruch zu thun, auf eine solche Problemlösung immerhin das Hauptgewicht der Anerkennung legen.

Eine dieser Stimmen ist das Salicional. Ihr Charakter bedingt einen scharf streichenden Ton, der nach der Theorie und Praxis nur durch enge Mensur und engen Aufschnitt zu erreichen ist. Eng mensurirte Pfeifen können aber keine Kraft entwickeln und verlangen schwachen Wind, um nicht zu überblasen. Mensurirt man sie aber weiter, ohne das wesentliche Merkmal, den streichenden Ton, aufzugeben, so ist langsame Ansprache unausweichliche Folge. In allen Orgelbau-Lehrbüchern — selbst bei Töpfer — heißt es denn nun vom Salicional: es sei nur zu sehr langsamem Spiele zu gebrauchen, da die Töne nicht prompt ansprechen können. — Der Praxis konnte mit einer solchen Stimme nicht sonderlich gedient sein, da sie, ihrer Natur nach wohl zum Solospiele geeignet, diesem durch die zähe Ansprache die größten Beschränkungen auferlegte. Welche Eigenschaften weist nun Buckow's Salicional auf, welches, wohlbemerkt, auf gleichem Winde (30°) mit den übrigen Registern des Manuals steht? Der Ton ist charakteristisch streichend, von der Fülle und Kraft eines Principals, dabei weich und edel, er überbläst nicht und spricht mit der Präcision eines Pianoforte an. Da darf man wohl sagen, das Problem sei auf das glänzendste gelöst. Eine gleiche Vollendung ist der Viola di Gamba, die die täuschendste Aehnlichkeit mit einem Rohrwerke hat, wie den doppelläbigen Flötenstimmen, nachzurühmen, die dem echten Flötenton in nichts nachgeben. Diese Stimmen, so wie die Oboe, deren charakteristischer Klang nicht minder überrascht, sprechen, wie auch alle andern, augenblicklich voll an, und versagen auch beim schnellsten Passagenspiele nie.

Es würde zu weit führen, auch die übrigen Stimmen einer solchen detaillirten Betrachtung zu unterziehen. Es genüge im Allgemeinen die Bemerkung zu wiederholen, daß jedes Register, das man in diesem Meisterwerke untersucht, das Gepräge seiner vollen Charakteristik aufweist, durch gleiche Intonation, momentane Ansprache, reine Stimmung, Kraft und Adel des Tones, dem Erbauer, der der letzte Sprosse der berühmten Silbermann'schen Schule ist, das Zeugniß durchgebildetster, vorgeschrittenster Künstlerschaft und erfinderischen Geistes ausstellt.

Fügen wir noch hinzu, daß die Spielart der Manuale wie des Pedals leicht, angenehm, vollkommen geräuschlos ist; daß die Koppelungen (Windkoppeln) präcis und unfehlbar auch während des heftigsten Spieles wirken; daß der Schweller (mit dem linken Fuße zu regieren) dem Tone eine zauberische Biegsamkeit verleiht, daß die Züge, symmetrisch in drei Colonnen zu beiden Seiten vertheilt, leicht und bequem zu handhaben sind — so bildet das bisher Gesagte zusammengefaßt einen Verein von Vorzügen, der dieses Werk Buckow's zu einer „Concertorgel" im weitesten und strengsten Sinne des Wortes stempelt. — Die Achtung vor dem Talente dieses Künstlers steigert sich umsomehr, wenn man dieser Vollendung seines Produktes die Schwierigkeiten entgegenhält, die er zu bekämpfen hatte. Das Werk mußte auf ein, die dritte Gallerie bildendes Chor gestellt werden, dessen Höhe nicht mehr als 12½ Schuh beträgt. Das Gehäuse, das unmittelbar an das Gewölbe anstößt, wodurch den Vibrationen der Luftsäulen geradezu aller Spielraum nach oben fehlt, birgt drei 16füßige Stimmen, darunter eine offene, deren größte Pfeifen selbstverständlich „gekröpft" (mit knieartigen Enden versehen) werden mußten. Nichtsdestoweniger ist die Kraft und Sonorität des Violons imposant. — Der beschränkte innere Raum, dem überdies durch den Spielraum für den Schweller Abbruch geschehen mußte, ist auf das weiseste benützt. Die Pfeifenchöre sind distanzmäßig vertheilt, die Zugänge überallhin offen gehalten. Pulpeten sind vermieden; das Anziehen der Ventile wird durch Züge aus Stahl bewirkt, die in Metall laufen. Von Windverlust und Verschleichen zeigt sich keine Spur. Die Wellenbretter und Arme sind von einer Stärke, die allem Witterungswechsel auf Jahrhunderte Trotz bieten muß. Alle Bewegungsglieder sind zum Behufe präcisester Regulirung mit Stellschrauben versehen.

Eine nicht minder große Schwierigkeit bereitete die Windführung, die, nachdem die Bälge auf dem Dachboden placirt werden mußten, einen Windcanal von 40 Fuß Länge erforderte. Trotzdem fehlt es nicht an reichlichem Winde, und ist weder ein Stoßen, noch ein Verwerfen des Windes im mindesten wahrzunehmen.

Kurz: nach welchen Richtungen man dieses Werk auch prüfen mag, es läßt nirgends nicht nur nichts zu wünschen übrig, sondern zeigt thatsächlich in jedem, noch so geringfügig scheinendem Detail eine nicht zu überbietende Vollendung.

Wenn es daher gestattet ist, ein stimmreiches Werk mit einem großen Orchester zu vergleichen, so möchte für diese Orgel in ihrer Art das Bild eines Streichquartettes zutreffend sein, dessen jedes einzelne Instrument eine Meistergeige von Guarnerius oder Stradivarius ist.

Der äußere Anblick präsentirt sich würdig. Das Gehäuse, in gothischem Style, zeigt im Prospect drei Flachfelder, welche die mit dem Stahl hellpolirten Principalpfeifen*) pyramidenförmig ausfüllen. — Und so vereint sich denn in diesem Werke Alles, was seinen Meister lobt, und geeignet ist, ihm zum dauernden Ruhme zu gereichen. Hat man aber vollen Grund, ihn seines allseitig gelungenen Produkts wegen aufrichtig zu beglückwünschen, so kann man auch nicht weniger umhin, dem hohen k. k. Obersthofmeisteramte den verdienten Zoll der Anerkennung darbringen. Es erkannte die Gewähr, welche ein Meister wie Buckow bieten würde, es ließ sich ausschließlich von künstlerischen Gesichtspunkten leiten in seinen Maßnahmen, welche heute ein so schönes Resultat zur nothwendigen Folge haben mußten. Wo künstlerisch gesäet wird, kann nicht anders als glänzend geerntet werden. Und so wird denn kein Kunstfreund, ja kein Mensch von empfänglichem Gemüthe, wenn er die erhebenden Klänge dieser Orgel vernimmt, umhin können, neben dem Erbauer auch den moralischen Urhebern und Förderern dieses schönen, der k. k. Hofcapelle, wie überhaupt der Residenz zur künstlerischen Ehre gereichenden Werkes, namentlich also Sr. Durchlaucht dem Hrn. Fürsten von Liechtenstein und dem Hrn. k. k. Hofrathe von Drexler im Herzen Dank zu sagen.

Eine Zierde unserer Musikstadt ist dieses Werk ohne alle Frage. Aber noch ist im Ganzen und Großen an dem nicht genug gethan. Unser erhabenstes, weltberühmtes kirchliches Monument, der Stephansdom, harrt nach dieser Richtung gleichfalls seiner Vollendung. Die hohe Munificenz des Monarchen, wie Staat

*) Diese, wie alle übrigen Zinnstimmen sind aus reinstem, silberhältigem englischen Zinn, ohne alle Legirung und ungewöhnlich stark im Fleische erzeugt. Desgleichen sind alle Holzpfeifen mit horizontalen und nach Bedarf auch verticalen Intonations-Zinkbärten und die offenen mit Stimmblechen versehen. Das durchschwingende Rohrwerk (Oboe) hat angenietete, in stumpfem Conus auslaufende Zungen, gedrehte Schallstücke und äußerst stramm anschließende Stimmkrücken. Die Stimmung des ganzen Werkes ist tadellos. Nebenbei bemerkt, ist diese die erste nach dem Pariser Normal-Diapason gestimmte Orgel in Wien.

und Commune haben die Mittel geboten, durchgreifende, zum Theil schon vollendete Restaurationen dieses großartigen Denkmals zu ermöglichen. Sollte bei sobewandten Umständen nicht auch zuversichtlich zu hoffen sein, dem Werke die Krone aufgesetzt zu sehen durch Bewilligung von Mitteln zur Erbauung einer Orgel, die ihresgleichen weit und breit nicht fände? Man denke sich, abgesehen von allem Anderen, den überwältigenden, das religiöse Gemüth auf das tiefste erschütternden Eindruck, wenn nach achttägigem charwöchentlichen Verstummtsein, im feierlichen Momente der Auferstehung der majestätische Klang einer Orgel von etwa hundert klingenden Stimmen von den hohen Gewölben niederbraust, und mit dem Donner seiner 32-Füße ein hehres Bild der Apokalypse in Klängen symbolisirt.

Ohne Zweifel, die Mittel werden sich finden, so gewiß, als man nicht lange brauchen dürfte, den Künstler, der solcher Aufgabe gewachsen wäre, ausfindig zu machen. Wir wollen nicht behaupten, daß Buckow allein dieser Künstler sei, das hieße dem deutschen Orgelbau ein Armuthszeugniß geben; allein daß seine beiden in Wien erbauten Werke die hinlänglichen Garantien bieten, um zu diesem Künstler das vollste Vertrauen fassen zu können, handle es sich auch um die großartigste Aufgabe, — dies zuzugestehen wird wohl Niemand Anstand nehmen.

Wie immer übrigens die Würfel der Zukunft diesfalls zu liegen kommen werden, so möge Hr. Buckow der Ueberzeugung sein, daß auch seine beiden hiesigen Werke schon genügen, seinen Namen mit einer glänzenden Epoche in der Geschichte der kirchlichen Kunst Wiens eng zu verknüpfen. Ebenso sind aber auch wir überzeugt, daß der huldvolle Empfang Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, der Hrn. Buckow in der jüngstgemeldeten Audienz zu Theil wurde, als einer der schönsten Momente seines Lebens, in der dankbaren Erinnerung dieses Meisters fortleben wird. Wir freuen uns in der Lage zu sein, zum würdigen Schlusse dieses Aufsatzes einige nähere Mittheilungen über den Verlauf dieser Audienz geben zu können.

Hr. Buckow, vom Monarchen gnädig empfangen, hielt eine Ansprache ungefähr folgenden Inhalts: Er danke zuvörderst für die Gnade, die ihm als Fremdem zu Theil geworden, in das landesväterliche Auge schauen zu dürfen, wo er der Ueberzeugung ist, daß Millionen Unterthanen glücklich wären, heute an seiner Stelle zu stehen. Er danke sodann für die ihm zu Theil gewordene Ehre, mit dem Baue der Orgel betraut worden zu sein. Dieser Bau habe sich für ihn zum bedeutungsvollen Ereignisse gestaltet, da ihm hier Gelegenheit geboten war, ein Resultat zwanzigjährigen Strebens: den Orgelbau zu vereinfachen und mit wenig Stimmen einen großen Orgelton imponirend durch seine Bässe und intensive Kraft, zu erreichen, liefern zu können. Dieses gewähre ihm die Befriedigung, zu jenem Ziel der Erzeugung vorgedrungen zu sein, welches auch wenig bemittelten Gemeinden möglich macht, Orgeln von großer, religiös erhebender Tonwirkung billig zu erlangen. Er schmeichle sich, mit diesem Baue weiters beigetragen zu haben, den alten, deutschen Ruhm des besten Orgelbaues aufrecht zu erhalten. Dieser Ruhm sei unantastbar, denn wenngleich die englischen Werke im Ensemble kräftig sind, erweisen sich die einzelnen Stimmen hart; die französischen Orgeln, so schön auch ihre Stimmen seien, leiden dagegen an zu complicirten Constructionen, um dauerhaft zu sein. Nur der deutsche Bau vereinige Solidität und Dauer, Schönheit im Einzelnen, Kraft im Ganzen. — Er habe sich erlaubt, diesem seinem am Elisabethtage collaudirten 53. Werke den Namen Ihrer Majestät der Kaiserin zu geben, und hält es für ein günstiges Omen für die Zukunft des Werkes, daß es am Tage des Festes der Schutzpatronin des Orgelbaues, St. Cäcilia, in Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin, Carolina Augusta und des Hrn. Erzherzogs Ludwig benedicirt worden sei. — Der Monarch erwiederte: „Ich freue mich Sie kennen gelernt zu haben. Die Orgel klingt sehr schön, Ich habe das gehört. Ich danke Ihnen und werde bald Gelegenheit nehmen, das schöne Werk selbst zu hören" — und entließ mit huldreicher Verbeugung den beglückten Meister. L. A. Zellner.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

10521. **Wilhelmine Schweidler,**
Franz Reichstein,
Verlobte.
Lieban, den 9. Dezember 1862.

Verbindungs-Anzeige.

10565. Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen

Arthur von Breitenbauch,
Antonie von Breitenbauch, geb. Schäffer.
Hirschberg, den 7. Dezember 1862.

Todesfall-Anzeigen.

10,488. Vorigen Donnerstag, den 4. d. M., nahm der Herr über Leben und Tod meine geliebte Frau, **Anna**, gb. **Scholz**, nach langem Leiden im Alter von 27 Jahren 7 Monaten und 1 Tage zu sich. Ihr Ende war sanft und ruhig.

Allen Freunden und Bekannten widmet diese Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme Kramer, Lehrer.

Lauban, den 6. Dezember 1862.

10535. Todesfall-Anzeige.

Am 4. Decbr. c., Nachmittag 1/25 Uhr, starb nach mehrfachen Leiden unser guter unvergeßlicher Gatte, Vater und Großvater, Stadtältester, Kirchenvorsteher und Weißgerbermeister, wie auch Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens, **Samuel Adolph** in Lähn, in dem Alter von 80 Jahren.

Wir zeigen diesen uns schmerzlich betroffenen Verlust tiefbetrübt allen fernen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Lähn, Wiesa bei Greifenberg und Löwenberg.

Die Hinterbliebenen.

10529. Das, am 28. November c., Morgens 9 Uhr, nach mehrwöchentlichem Krankenlager erfolgte sanfte Ableben unsers guten unvergeßlichen Vaters, des pensionirten Fuß-Gendarm **Johann Gottlieb Gerschwitz** in Röchlitz bei Goldberg, zeigen Freunden und Bekannten — mit der Bitte um stille Theilnahme — ganz ergebenst an. Jauer und Röchlitz, den 1. Dezember 1862.

Die hinterbliebenen Kinder.

10543. Todes-Anzeige.

Am 1. Dezember früh 9 Uhr verschied unser Vater und Schwiegervater, Herr **Ernst Möckel**, gewesener Kattun-Fabrikant und früherer Stadtverordneter, am Schlage zu einem bessern Jenseits. Die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Möckel, als Sohn.
Auguste Winkler, geb. Möckel, als Tochter.
Karl Winkler, als Schwiegersohn.

10,476. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage unsers unvergeßlichen einzigen Töchterleins

Louise Rosalie Augustin.

Gestorben am 10. December 1861 in dem Knospenalter von 1 Jahr und 22 Tagen.

Rosalchen schläft — einst ihrer Eltern Freude —
Schläft im Grabe; nichts stört ihre Ruh,
Und bald deckt mit seinem Winterkleide
Schon der Schnee zum zweiten Mal sie zu.
O ruhe sanft! — Hier schliefst als Kind Du ein,
Um schon früh ein Engel dort zu sein.

Ach! nach Dir sich unsre Herzen sehnen,
Holdes Kind! mit Deinem Unschuldssinn,
Und hinauf zieht's uns den Blick voll Thränen,
In das schön're, licht're Jenseits hin,
Wo wir einst als Himmelskind Dich sehn
Und was hier uns dunkel war verstehn.

Berthelsdorf bei Hirschberg, am 10. December 1862.

Der Müllermeister **Gustav Augustin** nebst Frau.

10508. **Schmerzliche Erinnerung**
am einjährigen Todestage unsers theuren Sohnes und Bruders des Junggesellen

Karl Heinrich Lochmann

zu **Pilgramsdorf,**
welcher durch einen unerwarteten Todesfall am 9. Dezember 1861 im blühenden Alter von 24 Jahren uns entrissen wurde.

Ach! wie klagt das Vater-, Mutterherze,
Brüder, Schwestern, die Dich treu geliebt,
Freunde, tief bewegt im größten Schmerze,
Die Dein schneller Tod so sehr betrübt;
Ja, um Dich noch manches Auge weint
Heute, da Dein Todtestag erscheint.

Doch in Deiner Krankheit schweren Leiden
Gingst Du unbewußt des Todes Bahn,
Eltern fragen zwar, jedoch bescheiden,
Gott, warum hast Du uns das gethan?
Doch getrost! Einst wird uns hell und klar,
Was uns hier so unerforschlich war.

Gottes Hand hat uns zwar sehr geschlagen;
Denn zwei Söhne in so kurzer Zeit
Hat man hin zur stillen Gruft getragen,
Wer mißt unsern Schmerz, wiegt unser Leid?
Beide, noch im Alter unsre Lust,
Riß der Tod von unsrer treuen Brust.

Einst in jenen höhern bessern Sphären
Werden wir Dich, Heinrich, wiedersehn.
O, da fließen um Dich keine Zähren,
Dann wird uns das höchste Glück umweh'n,
Das Dir, Heinrich, über Grabesnacht
Aus Erbarmen Gott hat zugedacht.

Ruhe wohl! Du bist von uns geschieden,
Unser Bruder, unser treuer Freund,
Theilest nicht mehr unser Loos hienieden,
Der Du es stets wohl mit uns gemeint.
Ruhe sanft! Dein liebes Auge brach,
Alle sehn wir Dir gelassen nach.

Die Hinterbliebenen.

10507. **Am Todestage**
der am 9. Dezember 1861 verstorbenen Frau

Lehrer Becker

aus Halbendorf bei Striegau.

Zu euch, ihr Wolken, die nach fernen Zonen
Ihr über Menschenangst und Kummer flieht,
Hinauf zu euch in eure Regionen,
Glückselig, wer mit euch von dannen zieht!

In euch soll unsre Sehnsucht sich ergießen,
Verhüllt vom Schmerz in euer Lichtgewand,
Um Irdisches soll keine Thräne fließen,
Froh folgen wir ins heimathliche Land.

Dort ruhn in tiefem Frieden alle Seelen,
Von Leid im Erdenleben einst gedrückt,
Die hier uns liebten, werden dort nicht fehlen,
Im Wiedersehen schlägt das Herz entzückt.

O, senke Dich in unsre Mitte nieder,
Umschlinge uns, o Mutter, treu und mild,
Ja, Theure, einst, einst sehen wir uns wieder,
Mit Dir vereint, wird aller Schmerz gestillt.

Halbendorf.

10534. **Nachruf**
unserer uns unvergeßlichen, theuren und geliebten Nichte

Alwine Leisner.

Geb. d. 11. Mai 1847. Gest. d. 25 Novbr 1862.
in herzlicher Trauer gewidmet.

Traurig tönt auch unsrer Liebe Klage,
Theure, um Dein früh gebrochnes Herz;
Und zum Himmel richtet sich die Frage:
Warum trifft uns auch noch dieser Schmerz!

Ach, zu früh bist Du dahingeschieden,
Die so rein und fromm in ihrem Sinn;
Dich beglückte seel'ger Himmelsfrieden,
Tratst Du betend zu den Gräbern hin!

Nur vergeblich war des Vaters Mühen;
Denn sein Glück, das solltest Du ihm sein!
In Dir konnten ihm nur Freuden blühen;
Ach, nun steht er einsam und allein!

Auch wir leiden um Dich Schmerz und Kummer,
Denn dahin ist unsres Lebens Glück.
Dich erquickt des Grabes süßer Schlummer;
Uns läßt Du mit unserm Leid zurück.

Läßt mit Worten sich der Jammer sagen,
Der der Eltern Herz so tief berührt!
Ja, nur weinen können wir und klagen,
Daß der Tod Dich uns so früh entführt.

Doch getrost, das Ziel hast Du gefunden;
Dorthin werden wir ja Alle gehn;
Und dann heilen alle unsre Wunden,
Wenn wir einst uns freudig wiedersehn.

Vogelsdorf bei Landeshut, d. 7. Decbr. 1862.

Hausbesitzer **Herrmann Jacob** nebst **Frau.**

(Nebst zwei Beilagen.)

10,497. **Wehmüthige Erinnerung**
am Todestage unsers unvergeßlichen 7. Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Carl Albert Sterner,

er starb den 10. Dezember 1861,
im Alter von 28 Jahren 1 Monat u. 3 Tagen am Nervenfieber.

Wie süß ist es der Lieben zu gedenken,
Die schon verklärt an Gottes Throne stehn;
Wie süß, den Blick hinauf zum Himmel lenken,
Im Geist vereint mit ihnen uns zu sehn.
O Sohn und Bruder, der uns liebte, schau hernieder,
Des Schmerzes Thränen fließen reichlich wieder.

Schlaf sanft und wohl! Ruh aus in Gottes Arme,
Du Theurer, von dem Wirken dieser Welt,
Wir stehen hier, versenkt im tiefsten Harme,
Und denken Dein — in Wehmuth.
Du hast den Vater dort verklärt gefunden,
Mit dem Du hier in Lieb' und Treu' verbunden.

Dein ganzes Sein, es war ein stiller Frieden,
An Gottesfurcht, an Mutter- und Geschwisterliebe reich,
Mit Dir ist uns das Theuerste geschieden
Und unser treuster Freund auch mit zugleich;
Doch segnend sieht Dein Geist auf uns hernieder,
Schlaf sanft und wohl! dort sehen wir uns wieder.

Mittel-Arnsdorf, den 3. Dezember 1862.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Literarisches.

10,546. Von der bei **Emil Hochdanz in Stuttgart** erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,

Album für weibliche Arbeiten und Moden,

20ster Jahrgang,

Preis vierteljährlich 15 Sgr.

ist die erste Nummer für **1863** ausgegeben, und werden hierauf von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.

Die **Muster-Zeitung** erscheint monatlich 2 Mal, liefert jährlich 24 Bogen Text, mehr als 1000 Schnitt-, Stick-, Häkel- und andere Muster, 60—70 colorirte Modefiguren, 24 Rebus und andere Extra-Beilagen. —

Indem wir den 20sten Jahrgang der **Allgemeinen Muster-Zeitung** ankündigen, freuen wir uns, keiner erneuten Aufzählung der Vorzüge unsers bewährten Journals zu bedürfen.

Ist es doch in zahlreichen Familien des In- und Auslandes eine wohlbekannte und willkommene Erscheinung, was uns den untrüglichen Beweis liefert, daß es uns gelungen ist, mit unsern Leistungen auf der Höhe der Zeit zu bleiben und den Anforderungen unserer Abonnenten nach allen Richtungen zu genügen. Ja wir dürfen es kühn aussprechen, daß unsere Muster-Zeitung seit ihrem vieljährigen Bestehen **ein unentbehrlicher Rathgeber in weiblichen Arbeiten und Moden** geworden ist, und wir werden uns auch fernerhin bemühen, ihr diesen wohl erworbenen Ruf zu bewahren.

Die **Gewissenhaftigkeit** und **Deutlichkeit** im Beschreiben der Arbeiten, die **Sorgfalt** in der Auswahl der **Zeichnungen, Schnitte** und **anderer Vorlagen**, das **zeitgemäße Fortschreiten** und **Verbessern** wird, wie bisher, unsere strenge Aufgabe sein, und wir werden damit das Vertrauen, das auf unsrem Blatte ruht, zu erhalten und nach Kräften zu steigern suchen.

Außer allen den Vorzügen, deren unsre Muster-Zeitung sich erfreut, dürfte noch besonders hervorzuheben sein, daß sie das wohlfeilste aller ähnlichen Journale ist und trotz unsrer Opfer für Vermehrungen und Verbesserungen auch fernerhin bleiben wird.

Bestellungen auf die Muster-Zeitung werden von **jeder Buchhandlung** und **jedem Postamte** des In- und Auslandes prompt ausgeführt. — In Hirschberg durch:

E. Nesener, Rosenthal'sche Buchhandlung, A. Waldow.

10,496.

Die Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz

empfiehlt zu dem bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfeste eine reiche Auswahl gediegener, zu Festgeschenken besonders geeigneter Werke aus allen Gebieten der Literatur; ein vollständiges Lager der neuesten und besten Jugendschriften, Bilderbücher und Spiele für jedes Alter von den niedrigsten Preisen ab und stehen spezielle Verzeichnisse sehr gern **gratis** zu Diensten. Alle von anderen Handlungen angekündigten Bücher sind stets auch bei mir zu denselben Preisen vorräthig.

☞ **Ansichtssendungen nach auswärts erfolgen auf Wunsch umgehend franco.**

10,545. Zur Besorgung der

Gartenlaube für 1863

empfiehlt sich ***Ernst Nesener*** in ***Hirschberg***.

Statt 20 Sgr. nur 10 Sgr.!!

Vaterländische Bilder aus Schlesien und Posen.

In Schilderungen aus Natur, Geschichte, Industrie und Volksleben

von **Friedrich Körner**,

mit 50 prachtvollen Illustrationen.

Elegant cartonnirt.

Vorräthig in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung

(Julius Berger).

10,477.

Im Verlage der Decker'schen Geheimen Oberhofbuchdruckerei zu Berlin ist soeben erschienen:

Ludwig der Fromme.

Historisches Schauspiel von **Robe**.

Zu haben in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge bei C. W. J. Krahn.

Hackländer's illustrirte Zeitung „Ueber Land und Meer" ist, wie wir neulich schon berichteten, nicht blos die prächtigste Zeitschrift dieser Art, sondern seit dem 1. Oktober auch die billigste (pr. Quartal von **13** Nummern mit je **16 dreispalt. Groß-Folio-Seiten** nur **1 Thlr.**, statt wie früher 2 Thlr.). Eine Durchsicht der seitdem erschienenen Nummern überzeugt aber sofort, daß deswegen nicht etwa dem Inhalt eine Verkürzung angethan wurde, sondern daß derselbe reichhaltiger und werthvoller als je ist. Von unseren besten Novellisten: Hackländer, Schücking, Hopfen 2c. finden wir Erzählungen. Julius Grosse giebt Literaturbilder; er beginnt mit Paul Heyse, daneben bemerken wir von **Dr. K.** v. Lützow Maler-Biographien, mit Paul Veronese eröffnend.

Die Zeitgeschichte findet nicht allein in zahlreichen Notizen und Nachrichten ihre Berücksichtigung, sondern auch in vielen größeren Aufsätzen und Mittheilungen, Porträts und Illustrationen, z. B. das siebente deutsche Künstlerfest in Salzburg, das Schloß Reinhardsbrunn, die Propyläen in München, die neueste schweizer Eisenbahn, die zweite Schlacht am Bull Run, Karte des amerikanischen Kriegsschauplatzes, die Panzerflotte der Union, das Fest des 1000jährigen Bestehens des russischen Reiches, der französische Senat, Freiherr von Burger, Pallavicini, die Straßenlokomotive in London, Bluntschli, v. Bismark-Schönhausen, F. Sigel, Hansemann, Drouyn de Lhuys, v. Bockum-Dolffs, Otto von Griechenland, Bulgaris, Kanaris, L. Uhland's Porträt, Wohnung, Studirzimmer und Begräbniß u. s. w. Ernst Kossak schreibt die „Berliner Chronik". Die Reisebeschreibung und Naturschilderung ist durch Herrn v. Schlagintweit („aus meiner Reisemappe"), Berlepsch („das Visperthal"), Jul. v. Wickede („Sicilien und Neapel"), Möllhausen („Reise vom Mississipi nach den Südseeküsten") ɔc., also die berühmtesten und bewährtesten Namen vertreten, des übrigen reichhaltigen, unterhaltenden, belehrenden und humoristischen Inhaltes gar nicht zu erwähnen.

Bei der herannahenden Festzeit fehlt es nicht nur nicht an zahlreichen Jugendschriften, sondern es möchte vielmehr manchem Vater die Auswahl schwer werden. Wir glauben daher Gebenden und Empfangenden einen wirklichen Dienst zu erweisen, wenn wir auf ein Werk hinweisen, das vor vielen anderen zu einem passenden Geschenk geeignet ist. Es ist dies: **Der Jugend Lust und Lehre.** Album für das reifere Jugendalter. Herausgegeben von **Dr.** Hermann Masius. Mit 22 Illustrationen und 10 Holzschnitten. 6. Jahrgang. Glogau, bei Flemming.

Da bereits 5 von einander unabhängige Bände von diesem vorzüglichen Werke vorangegangen sind, so wird dasselbe schon manchem unserer Leser bekannt sein; denen aber, die es noch nicht kennen, versichern wir, daß sie es als ein Werk kennen lernen werden, das der reifern Jugend als ein ansprechend und belehrend geschriebenes, so wie von der Verlagshandlung geschmackvoll ausgestattetes unbedingt in die Hände gegeben werden kann. Dieser 6. Band enthält 570 Seiten groß Oktav und ist auf schönem Papier mit scharfen Lettern gedruckt. Der Inhalt ist reich und mannigfaltig. Welt-, Kultur- und Naturgeschichte geben den Stoff zu 37 verschiedenen, sehr unterrichtenden Piecen, darunter einige Erzählungen ernster Tendenz. Verfasser derselben sind außer dem Herausgeber: Heinrich Smidt, Berthold Sigismund, Ferdinand Bäßler, Hildebrandt, Josef Rank, Louis Passarge, Karl Köbler, Berndt, Eduard Nimeyer, Guttenstein, K. Scheffer, Rentzsch, Charles Boner, O. Buchner, F. Körner, Rosenhayn, Osterwald, Schütte, Buddeus und W. Buchner. Unter den Illustrationen heben wir als vorzüglich gelungen und ansprechend hervor die Bildnisse von York und Laudon. Schließlich mag noch bemerkt werden, daß dies Werk zwar zunächst für „das reifere Jugendalter" bestimmt ist, daß es aber auch gewiß sehr Viele, welche die Jugend längst hinter sich haben, mit Nutzen und Vergnügen lesen werden.

Donnerstag den 11. December

10558. Conferenz, Billet-Verloosung und Ballotagen im dramatischen Verein.

10567. Herr Theater-Director O. W. Bauer wird ergebenst ersucht, die Posse Doktor Peschke von Kalisch recht bald zur Aufführung zu bringen.

Ein starker Theaterbesucher.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 11. December: **Die Karlsschüler,** oder: **Friedrich Schillers Jugendjahre.** Lustspiel in 5 Akten von H. Laube.

Freitag den 12. December: Benefiz für Fräulein Schmidt: **Diavoleta.** Lustspiel in 3 Akten. Hierauf: **Der grade Weg der Beste.** Lustspiel in 2 Akten.

W. Bauer.

☐ z. h. Q. 15 XII. h. 5. M. Cfr. ☐ & B.-M.

10514. Gerlachsheim. In No. 95 des Boten a. d. R. wurde berichtet: „daß der Bauer Klemt die Glocken aus Klein-Welcke unentgeltlich geholt hätte." Dieses ist ein Irrthum, indem der Fabrikant W. Menzel aus Ober-Gerlachsheim in Gegenwart sämmtlicher Bauernschaft und mehrer Zeugen 5 Thaler als Fuhrlohn zum Abholen der Glocken geschenkt hat; dieses wurde auch von allen Anwesenden anerkannt, und der Kirchen-Vorsteher Jackisch nahm das Geld sofort in Empfang.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag d. 12. Decbr., Nachm. 2 Uhr.

Erwählung eines Mitgliedes zur Commission für die Gebäudesteuer-Veranlagung — Logirhaus-Baukosten-Rechnung. — Stadthauptkassen-Abschluß für Novbr. und Berichterstattung der Rechnungs-Revision. — Antrag auf Verkauf einiger Parzellen an der Schmiedeberger Straße.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

10572. In der am 27. v. Mts. stattgehabten Auction des städtischen Pfandleih-Amtes erzielten nachstehende Pfänder als auf No. 6775. 6776. 6951. 6953. 6970. 6980 und 6983 Ueberschüsse.

Die betreffenden Pfandgeber werden hiermit aufgefordert, die qu. Ueberschüsse gegen Quittung und Rückgabe der Pfandscheine zu erheben, anderen Falls selbige der städtischen Armenkasse überwiesen werden.

Hirschberg, den 8 December 1862.

Der Magistrat.

10541. Bekanntmachung.

Für diesen Winter haben wir als Eisbahn wiederum den Platz auf dem alten Bober gewählt, und die Aufsicht dem Tagearbeiter Leberecht Jäger von hier übertragen.

Das Schlittschuhlaufen, überhaupt die Belustigung auf dem Eise an einer anderen als der vorbezeichneten Stelle, so wie die Ueberschreitung des von ɔc. Jäger durch Pfähle als sicher bezeichneten Platzes ist untersagt, und werden Contraventionen hiergegen nach § 344 Nr. 8 des Strafgesetzbuches mit Geldbuße bis zu 20 rtl., oder Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft. Dieselbe Strafe trifft Denjenigen, welcher die in Rede stehende Eisbahn eher benutzt, als die Sicherheitspfähle ausgesteckt sind.

Das Publikum setzen wir hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß, daß der ɔc. Jäger berechtigt ist,

a) von jedem Schlittschuhfahrer pro Tag drei Pfennige,
b) für das Leihen eines Stuhlschlittens auf die halbe Stunde, und
c) eines Paar Schlittschuhe für dieselbe Dauer sechs Pfennige zu fordern.

Hirschberg, den 5. Dezember 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

9980. Bekanntmachung.

Dienstag den 30 Decbr. c., Vormittags 9 Uhr, findet in unserem Sitzungszimmer in öffentlicher Sitzung die Vertheilung der Zinsen aus dem Legat der verstorbenen Frau Kaufmann Lippert für weibliche Dienstboten statt.

Die Zinsen dieses Legats können nur, ohne Unterschied der Religion und des Geburtsortes, von solchen Dienstboten, welche mindestens acht Jahre hinter einander bei ein und derselben Herrschaft in Hirschberg gedient haben, beansprucht werden. und haben die Bewerber ihre Gesuche, unter Beilegung eines Zeugnisses ihrer Dienstherrschaft und der Polizei-Verwaltung hierselbst über ihr stets treues, gehorsames und sittliches Verhalten, schriftlich bei uns einzureichen, wobei jedoch auf diejenigen nicht gerücksichtigt werden kann, welche in dem Zeitraum der letzten acht Jahre schon aus den Zinsen prämiirt worden sind. Ein gleicher Nachtheil trifft auch solche, welche ihre Gesuche nicht spätestens 14 Tage vor dem Vertheilungstermine an uns einreichen.

Unter mehreren Bewerbern haben bei vorstehenden Voraussetzungen den Vorzug:

1. diejenigen, welche hier bei der Testatricin, ihren Kindern oder Enkeln gedient haben, sowie
2. deren Dienstzeit eine längere als achtjährige war

Die legatarische Bestimmung selbst liegt übrigens für jeden Dienstboten in unserer Raths-Registratur zur Einsicht aus.

Hirschberg, den 20. November 1862.

Der Magistrat. Vogt.

10,485. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 17 die Firma „C. Menzel“ zu Schönau und als deren Inhaber der Lohgerbermeister und Productenhändler Carl Menzel zu Schönau am 3. Dezbr. 1862 eingetragen worden.

Schönau, den 3. Dezember 1862.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

10,504. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Die zum Nachlasse der verwittweten Bäckermeister Clara Menzel gb. Rose gehörige Besitzung unter No. 136 hiesiger Vorstadt, in der Nähe der Realschule und der evangelischen Kirche belegen, und aus einem Vorder- und Hinterhause bestehend, in welcher die Bäckerei betrieben wird, abgeschätzt auf 1700 Rthlr. zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 29. Januar 1863, Vorm. 11 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Roever an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 1 freiwillig subhastirt werden.

Kauflustige werden eingeladen.

10,505. Bekanntmachung.

Im Jahre 1863 werden die auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte

von dem Kreisrichter Kalbeck als Richter und
dem Kreis-Gerichts-Secretair John als Secretair

bearbeitet und die nach Artikel 13 des Handelsgesetzbuchs vorgeschriebenen Bekanntmachungen in

1. der Berliner Börsenzeitung,
2. der schlesischen Zeitung,
3. dem Boten aus dem Riesengebirge

erfolgen.

Bolkenhain, den 1. December 1862.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

10,482. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 19 die Firma „G. Patting“ zu Willenberg und als deren Inhaber der Müllermeister Gottlieb Patting zu Willenberg am 3. Dezember 1862 eingetragen worden.

Schönau, den 3. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

10,486. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 18 die Firma „A. Simon“ zu Schönau und als deren Inhaber der Müllermeister August Simon zu Schönau am 3. Dezember 1862 eingetragen worden. Schönau, den 3. Dezember 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

10506. Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende No. 20 die Firma „F. Luchs“ zu Schönau und als deren Inhaber der Kaufmann Franz Luchs zu Schönau am 5. Decbr. 1862 eingetragen worden.

Schönau, den 5. December 1862

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

10557. **Auktion.**

Montag den 15. Dezbr. c., von früh 9 Uhr an, soll in meinem Hause, innere Schildauerstraße Nr. 86, die Schnittwaaren-Auktion, wozu noch viele neuere Waaren und ein Herren-Pelz hinzugekommen sind, fortgesetzt werden.

Hirschberg. C. Cuers, Aukt.-Kommiss.

10,503. Die auf den 16. Dezember c. angesetzte Auction eines Wagens, eines Schlitten und eines Gewehres findet nicht statt.

Lähn, den 6. Dezember 1862.

Höppner, Kreis-Gerichts-Actuar.

10511. **Holzverkauf.**

Es sollen am Freitag den 19. December c., Nachmittag von 2 Uhr an, im Gasthof zum goldenen Stern hierselbst, aus dem Schutzbezirk Arnsberg 900 Stück Fichten Bau- und Nutzhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Schmiedeberg, den 5. Dezember 1862.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

10523. **Auktion.**

Montag den 15. Dezbr. c. sollen von Vorm. 9 Uhr ab, zwei Wanduhren, ein eiserner Ofen, Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleider und allerhand Sachen zum Gebrauch, meistbietend beim Unterzeichneten verkauft werden.

Löwenberg, den 2. Dezember 1862.

Schüttler, Aukt.-Kommiss.

10489. **Holz-Verkauf.**

Donnerstag den 18. d. Mts., früh 9 Uhr, werden im **Nieder-Prausnitzer** Revier in dem sogenannten Kehricht, eine bedeutende Parthie eichene und birkene Nutzholzstämme verschiedener Dimension, 10 Klaftern eichen Brennholz, und 10 Schock eichen Gebundholz, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft, und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 5. Dezember 1862.

Die Forst-Verwaltung.

10530. **Auktion.**

Montag den 15. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die dem Apotheker Thomas aus Warmbrunn gehörende, hierorts aufgestellte Trinkhalle mit Inhalt, öffentlich an den Meistbietenden im hiesigen Gerichtskretscham versteigert.

Hermsdorf u. K., den 6. Dezember 1862.

Die Ortsgerichte.

Zu verkaufen, vertauschen oder zu verpachten:

Eine Holländische Windmühle nebst Wassermühle beide im besten Zustande, nebst Acker und Garten von vortrefflicher Güte, unweit der Stadt in einem sehr großen Dorfe gelegen. Bedingungen äußerst billig. Nähere Auskunft auf francirte Nachfragen bei

10,252. Schöbel, Hausbesitzer zu Goldberg.

Zu verpachten.

10500. Die herrschaftliche Bierbrauerei zu Fischbach Hirschberger Kreis, soll vom 1 Juli 1863 an anderweitig auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden. Termin hierzu steht den 16. Dezbr. d. J., Vorm. 9 Uhr, in der Amtskanzlei zu Fischbach an, woselbst die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Pachtlustige Brauer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich das Hohe Dominium die Wahl unter den 3 Bestbietenden, deren Jeder zur Sicherstellung seines Gebots 50 Thlr. Caution im Termin deponiren muß, vorbehält, so daß der Pacht-Contract erst 8 Tage nach dem Termin abgeschlossen werden kann.

Danksagung.

10519. Allen lieben Verwandten und Freunden sagen wir hiermit unsern besten Dank für die, unserer am 25sten v. M. dahingeschiedenen guten Tochter bewiesene Theilnahme.

Greiffenberg, den 6. December 1862.

Die Familie Adam.

10,522. Danksagung.

Allen denjenigen Verwandten, Freunden und Bekannten unserer am 30. Novbr. a. c. nach kurzen aber schweren Leiden verstorbenen guten Mutter, der verw. Frau Schneidermeister Joh. Doroth. Steining geb. Neumann zu Greiffenberg, welche ihre Liebe und Theilnahme während der Krankheit, so wie am Todes- und Begräbnißtage der Verstorbenen uns bewiesen haben, sagen wir unsern innigsten Dank und wünschen ihnen dafür reichlichen Gottes Segen.

Greiffenberg und Löwenberg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

10518. Bei der Beerdigung unserer zu früh geschiedenen guten Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau Bäckermeister **Dorothea Sontag**, geb. **Hertrauft** allhier, sind uns so sehr viele Beweise der regsten Theilnahme unseres Verlustes, wie der allgemeinen Achtung für die Verstorbene dargebracht worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiermit unsern innigsten Dank dafür auszusprechen.

Greifenberg, den 6. Decbr. 1862.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

10559. **Zur Umwechselung bis 28. dieses Mts. von term. Weihnachten fälligen Zinscoupons Schlesischer Pfandbriefe und**

zu Besorgung bis 15. Januar a. f. von neuen Zinscoupons und Dividendescheinen zu Oberschlesischen Eisenbahn-Stamm-Aktien La. A. B. und C. **empfiehlt sich**

Friedrich Lampert in Hirschberg Nr. 10.

Alle Arten Conto- u. Wirthschaftsbücher, Notenlinien, Schreibhefte, werden nach jedem Schema auf das sauberste und billigste liniirt und dauerhaft gebunden

10459. vom Buchbinder Adami in Hirschberg.

Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft in Dresden.

Grundcapital 3,000,000 rtl., wovon 500,000 rtl. emittirt sind.

Die Gesellschaft, im Jahre 1859 gegründet, schließt Verträge auf

1. Versicherung hypothekarischer Forderungen gegen Subhastationsverlust (Hypothekenversicherung),
2. Versicherung des Grundstücks gegen Subhastationsverlust (Grundstückswerthversicherung),
3. Versicherung der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung und Subhastationsverlust (Zinsenversicherung)

gegen feste und billige Prämien und vermittelt

4. die hypothekarische Ausleihung von Capitalien,

indem sie dieselben völlig kostenfrei für den Darleiher und unter Verzinsung vom Tage der Einzahlung an auf von ihr versicherte Grundstücke und Hypotheken anlegt. Sie zeichnet ihre Policen durchgängig für Friedens- und Kriegszeiten zugleich in allen Kategorien und nimmt in dem Gerichtsstande ihres Generalbevollmächtigten, Herrn Rechtsanwalt Böhm zu Berlin oder in demjenigen des Agenten, der die Versicherung vermittelt hat, als Beklagte Recht.

Die unterzeichnete General-Agentur, so wie sämmtliche Haupt- und Specialagenten der Gesellschaft ertheilen jede gewünschte Auskunft und geben Programme und Versicherungspapiere unentgeldlich aus.

Görlitz, den 10. October 1862.

10004. **Die General-Agentur. J. C. Gaebel.**

10,181. **Einem hohen Adel und verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Mittwoch den 26. November mein photographisches Atelier in meiner Besitzung vor dem Goldberger Thor Nr. 38 eröffnet habe.**

Im Besitz vorzüglicher Instrumente und eines geräumigen Ateliers, welches in seiner Ausstattung allen Anforderungen entspricht, empfehle ich mich zur Aufnahme einzelner Personen, Gruppen, wie Landschaften und fertige Bilder in den verschiedensten Größen zu civilen Preisen.

Liegnitz, den 26. November 1862.

Theodor Barschall, Portrait-Maler.

10295.

Neues Etablissement.

Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich hierorts eine

Liqueur- & Rum-Fabrik

errichtet und am heutigen Tage eröffnet habe.

Indem ich dieses Unternehmen zur gütigen Beachtung bestens empfehle, verspreche ich bei billigsten Preisen die reellste Bedienung.

Jauer, den 27 November 1862. **Wilhelm Grüttner.**

5972.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. ***NEWYORK***, Capt. G. **Wenke**, am Sonnabend, den 20. December.
dto. ***HANSA***, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 17. Januar 1863.
dto. ***NEWYORK***, Capt. G. **Wenke**, am Sonnabend, den 14. Februar 1863.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 3. — für Baumwollenwaaren u. ordinaire Güter, L. 4. — für andere Waaren mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, zahlbar zum laufenden Course. Unter 10 Shilling und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenplatz 7, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach ***London*** jeden Montag u. Donnerstag Morgen.
" ***Hull*** " Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold exclusive Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold exclusive Beköstigung.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

7789. **Radicale Heilung**

aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** 2c. **ohne Operation** beim

Wundarzt **Andres** in Görlitz.

10416. In den beiden bedeutenden Ortschaften Mertschütz und Skohl bei Jauer, wird sehnlichst die Niederlassung eines Böttchers gewünscht; passende Wohnung ist vorhanden, und ertheilt nähere Auskunft der Unterzeichnete.

Pohl, Gasthofbesitzer in Mertschütz.

10547. Vom Neujahr an ist die Gartenlaube, der Bazar, die schlesische, die breslauer und die illustrirte Zeitung mit zu lesen bei F. Helbig,

wohnhaft beim Seilermeister Herrn Schier unterm Thorberge.

In meiner Abwesenheit nimmt Hr. Schier die Bestellungen an.

8327. **Den Bandwurm**

beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend.

Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr Raeuschel.**

10536. Ich zeige allen denen geehrten Geschäftsfreunden und Kunden, welche mit meinem seelig verstorbenen Manne, Weißgerbermeister S. Adolph in Verbindung gestanden und noch stehen, ergebenst an: daß ich das von selbigem geführte und von mir übernommene Geschäft in eben der Weise fortsetze wie es bisher geführt wurde, bitte daher um ferneres geneigtes Zutrauen und weitere Freundschaft.

Lähn den 7. December 1862.

Henriette verw. Weißgerber-Meister Adolph.

10,578. **Ehrenerklärung.**

Laut schiedsamtlichen Vergleichs vom 6. d. Mts. nehmen wir das gegen den Häusler und Zimmerpolir Adolph Buch aus Johnsdorf ausgesagte ehrenverletzende Gerede biermit zurück, erklären denselben für einen unbescholtenen Mann, leisten öffentlich Abbitte und warnen vor Weiterverbreitung dieser Aussage. Johnsdorf, den 7. December 1862.

Die Menzel'schen Eheleute.

Verkaufs-Anzeigen.

10,367. Meine nahe bei der Kirche zu Ullersdorf (Liebenthal) belegene Häuslerstelle mit eingerichteter Krämerei und ½ Morgen Garten, beabsichtige ich zu verkaufen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich direct an mich zu wenden.

Liebenthal. Wilhelm Steckert.

10,411. **Hausverkauf.**

Veränderungshalber bin ich willens mein Haus Nr 78 zu Mittel-Langneudorf mit Stellmacher-Werkstätte nebst großem Garten und etwas Acker zu verkaufen.

Altmann, Stellmachermeister.

10,509. **Ein Haus in Poischwitz bei Jauer,**

im vollkommenen guten Bauzustande, mit mehreren Stuben, Verkaufslokal, wo die Krämerei stets mit Vortheil betrieben worden, Backofen, Brunnen mit starker Quelle, Garten, Obstbäumen und Weinanlagen, ist veränderungshalber für 630 rtl., wovon 400 rtl. stehen bleiben können, zu verkaufen. Versichert mit 430 rtl.

Näheres bei Frau Oberamtmann Dierich in Ingramsdorf.

10,366. Ich bin Willens, mein in der innern Stadt gelegenes Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält drei heitzbare Stuben, zwei Kuhställe, ein brandsicheres Gewölbe und einige Kammern und eignet sich der schönen Stelle wegen zu jedem Geschäft. Dazu gehören zwölf Scheffel Breslauer Maaß guter Acker nebst Scheune und ein Obst- und Gemüse-Garten. Die Hälfte der Kaufgelder sind zur Anzahlung nöthig, die andere Hälfte kann darauf stehen bleiben.

Käufer wollen sich bei mir selbst melden.

Kloster Liebenthal. Wilhelm Steckert.

10358. **Hausverkauf.**

In einer der schönsten Gegenden des Queisthales, ohnweit der Stadt Marklissa, ist ein herrschaftliches Haus mit Bäckerei, Garten und Wiese unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei dem Herrn Gastwirth Schubert in Marklissa.

10566. Das Haus No. 111 ist aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich im besten Bauzustande und hat 2 Scheffel guten Acker. Es eignet sich für einen Gewerbetreibenden, längere Zeit ist die Fleischerei darin betrieben worden. Das Nähere ist zu erfahren beim

Fleischer-Meister Hensel in Alt-Kemnitz.

10532. Da ich Umzugs halber mein **Haus** mit vielem Beilasse verkaufe, wollen sich Kauflustige bei mir melden. Seiner Einrichtung und Lage nach eignet es sich vorzüglich für einen Geschäftsmann oder Leinwand-Fabrikanten und der Ertrag vom Garten und zwei Wiesen ist für zwei Kühe vollständig hinreichend. **W. Caspar.**

Alt-Weißbach bei Landeshut, im December 1862.

10542. **Grog** à **Glas 1 sgr., Glühwein 1 sgr. 6 pf., doppelte und einfache Liqueure, Nordhäuser Korn von 4 sgr. an, ächten Korn von reinem Getreide empfiehlt in bekannter Güte**

die **Breslauer Liqueur-Fabrik**, Garnlaube 159.

Einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Kinder-Spielzeug.

Küchengeräthschaften aller Arten in Weißblech sauber und auffallend billigst; Kochheerde, verschiedene Zinnsachen, als Leuchter, Kronleuchter, Meubel, Schachteln mit Zinnfiguren allerlei Inhalts von 1—10 Sgr. pro Schachtel, desgl. Säbel, Gewehre, sowie eine Auswahl von Magnetsachen.

Preise billigst aber fest.

Da ich die Advent-Sonntage und Donnerstage auf meinem gewöhnlichen Platze (Laubenecke bei Herrn Kaufmann Bettauer) feil halte, so werde ich, so weit es der Raum gestattet, Spielzeug zur gefälligen Auswahl aufgestellt haben.

Hirschberg im Dezember 1862.

Robert Böhm, Klempner.

10,560. Aeußere Schildauer Straße.

10,461. **Hamburger Photogène und Solaröl in bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen**

Heinrich Heintze.

10440. Circa 2 Schock gut gerösteter Flachs sind zu verkaufen beim Gasthofbesitzer Glaeser in Alt-Schönau.

10343. **Eine große Auswahl Offenbacher Lederwaaren, als:**
Porte-monnaies,
Beutel,
Notizbücher,
Brieftaschen,
Cigarrentaschen,
Herren- und Damen-Necessaires,
Photographie-Albums,
Reisekoffer,
Reisetaschen,
Schultaschen, so wie
Damen-Ledertaschen in allen Größen
empfiehlt billigst
H. Bruck.

10,576. **Auf Christbäume!**
empfiehlt eine reiche Auswahl Chocoladen und Schaum-Confecte, Marzipan, Liqueur- und Zucker-Guß zu soliden Preisen **J. Troska,** Conditor in Warmbrunn.
Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

10,471. **Ergebenste Anzeige.**
Da ich mein Lager von eisernem Kochgeschirre nebst eisernen Oefen aller Art wiederum sortirt habe und selbige zu den Fabrikpreisen verkaufe, so bitte ich um geneigte Abnahme. **Friedrich Nutsch,**
Siebmachermeister und Handelsmann in Lähn.

10,493. Vier Stück gute große baiersche Lager-Bierfässer sind zu verkaufen. Wo? besagt die Exped. des Boten.

10 483. **Zum Weihnachtsfest** empfiehlt **Rhein. Wallnüsse, Weizenmehl, Preßhefe, Rosinen** rc.
Robert Friebe.

10526. **100 Schock liefermäßiges Roggenstroh,**
100 " " Sommerstroh,
500 Körbe Afftrich,
300 " Rappsschaalen
sind zu verkaufen durch **E. Guertler** in Goldberg.

Weihnachts-Geschenke
für Damen und Herren, als: Arbeitskasten, Cartonagen, Parfümerien, Necessairs, Albums, Fächer, Atrappen, Toiletten-Gegenstände, Shlipse, Cravatten, Hüte in Filz und Seide, Gummischuhe, sowie eine Masse von allerliebsten Chosen, nur zu Präsenten sich eignend, empfehle billigst; um meine geehrten Abnehmer zu überraschen, enthalte ich mich jeder Preisangabe.
F. Hartwig, Hof-Friseur,
10563. vis à vis der Stadtbuchdruckerei.

10,531. In Buchwald bei Schmiedeberg ist ein Contrabaß zu verkaufen. Stein in No. 10.

Düffel- und Bucksking-Handschuh
empfiehlt in größter Auswahl 10574.
Hirschberg. Schildauerstraße. **H. A. Scholtz.**

10568. Ein niedliches Krippel ist billig zu verkaufen; wo? sagt August Vogt in Straupitz No. 83.

10575. Beste **Grünberger Wallnüsse** empfiehlt
G. Lehmann. Hellergasse.

10549. Zu **nützlichen** Weihnachts-Geschenken empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Schreib- und Zeichnen-Materialien, Schreibhefte, Notizbücher, Albums, Blei- und Buntstifte, Federn und Halter, Schiefertafeln u. Stifte, Lineale u. Kantel, Pinsel und Tuschen, Karten und Briefbogen, Siegellacke und Oblaten. **F. Pücher.**

10,517. Zu Festgeschenken empfehle ich meine **Gold- und Silberwaaren** zu den billigsten Preisen. **G. Wandel.**
Greiffenberg, den 8. Dezember 1862.

10,365. Auf dem Dominium Dromsdorf, Kreis Striegau, stehen 70 Stück tragende Mutterschaafe zum Verkauf.

10,540.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich als außerordentlich billig



Regenschirme in Seide, schon von 1 5/6 rtl. an bis 6 rlt. das Stück.
dto. in Halbseide und Köper.
dto. in Baumwolle, von 15 sgr. an.
Gummischuhe, nur das beste und dauerhafteste Fabrikat.
Handschuhe in Buckskin, Düffel und Lama.
dto. in Glacé, Wild- und Waschleder von 7 1/2 sgr. an.

August Wendriner.
Hirschberg, Ring, Butterlaube 36.

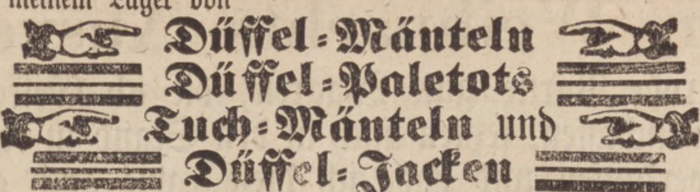
10577. Zur Beseitigung mehrfacher Nachfragen meiner verehrten Kunden, zeige ich hiermit ergebenst an, daß nunmehr der 2te Transport
Schwedischer Kaffeesackleinwand,
welche sich zu Getreidesäcken und Wagendecken eignet, angekommen ist.
Hirschberg, den 8. Dezember 1862. **C. G. Schüttrich.**

Ernst Gerber & Sohn, Drechsler in Hirschberg,
empfehlen zu Weihnachtsgeschenken eine große Auswahl feiner und ordinärer Tabackspfeiffen, Spazierstöcke, Domino- und Schachspiele, fein bemalte Pfeiffenköpfe, Horndosen, Cigarrenspitzen und Pfeiffen von ächt **Wiener Meerschaum** und alle zu unserm Fach gehörenden Artikel bei guter Waare die möglichst billigsten Preise versichernd, einer gütigen Beachtung.
10564.

10,516. Das rühmlichst bekannte **S. Bergmann's Augenwasser** empfing wieder neue Sendung, ebenso **Patent-Putzsteine** bei
Carl Bunke in Jauer.
Bolkenhainerstraßen- und Ring-Ecke.

10,492. Als nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder empfiehlt wissenschaftlich geordnete Mineraliensammlungen von 25 bis 100 Exemplaren zu den billigsten Preisen: Wilhelm Bergmann in Warmbrunn.

10434. Um mit meinem Lager von



bis zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **gänzlich** zu räumen, habe ich dieselben **bedeutend** im Preise heruntergesetzt und empfehle solche einer geneigten Beachtung.

D. Wiener.
Ring, im Hause des Herrn Ludwig Puder.

10,513.

Spielwaaren-Ausstellung.

Kinder-Spielwaaren, das Neueste, was auf dem Gebiete dies Jahr erschienen ist, für Kinder jeden Alters, empfehlen billigst **en gros & en detail**

Wwe. Pollack & Sohn.

10524.

Robert Feige's Pfefferküchlerei,

Langstraße Nr. 151,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten Publikum in und um Hirschberg eine reiche Auswahl feine u. ordinaire Pfefferkuchen-Waaren in bekannter Güte, ebenso Confituren u. Wachswaaren in feinster Art der gütigen Beachtung.

10512.

Muffs

von bester Qualite empfehlen Wwe. Pollack & Sohn.

10495

Nützliches und elegantes **Weihnachtsgeschenk** für Damen.

Oeser's Apparat zum Vorzeichnen von Namen und Stickereien in Wäsche. Die leichteste, schnellste und reinlichste von allen bis jetzt existirenden Methoden für diesen Zweck.

Vorräthig in 4 Abstufungen, je nach Vollständigkeit und Eleganz zu 2 rtl., $1\frac{1}{2}$ rtl., 1 rtl. und 15 Sgr.

Ein vollständiger Apparat, in eleganten Kästchen, enthält neben anderen Utensilien 16 Alphabete in gothischer und lateinischer Schrift in 8 Größen, für jede Größe passende Nummern, Züge, Kronen und Kanten, sowie eine specielle Erklärung **und giebt der Apparat überhaupt Ort und Stellung für jede Schriftgröße in dem zu zeichnenden Stück Wäsche genau an.** — Zu beziehen durch das lithogr. mechan. Atelier

Briefe franco erbeten; Verpackung gratis. von **Heinrich Oeser in Borna** bei Leipzig.

*

10518. **Schwarze** und **bunte Seidenstoffe** mannigfaltigster Art sind in neuer schöner Auswahl eingetroffen und empfehle ich dieselben zu recht billigen Preisen.

Hugo Guttmann,

Mode- und Manufactur-Waaren-Handlung, innere Schildauer-Straße.

10301 **Mäntel, Paletots und Jacken**
empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

10552. **Photographie-Albums** in größter Auswahl empfing und empfiehlt billigst **H. Bruck.**

10562. **Bunte Glaskugeln** auf Christbäume zu hängen in verschiedener Größe empfiehlt die Glashandlung von **L. Brattke**, Langgasse.

10,436. **Reste** in Wollstoffen zu Kleidern verkauft zu sehr, sehr wohlfeilen Preisen **J. Landsberger.**

10,539.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nun meine „Weihnachts-Ausstellung" eröffnet habe und hiermit bestens empfehle. Vorzüglich mache ich aufmerksam auf mein großes Lager feinster, wohlschmeckendster, sowie auch ordinärer Pfefferkuchen, echten Thorner, gefüllt und ungefüllt, Braunschweiger, Pepita, Schweizer, Chocoladen, Macaronen, Nürnberger, Französische und Citronat-Pfefferkuchen, Berliner und Gewürzsteinpflaster, echte Pariser Pflastersteine und alle Sorten Peffermänner zu verschiedenen Preisen, sowie auch eine große Auswahl Christbaum-Confituren von Pfefferkuchen, feinstem Marcipan, Zucker, Chocolade, Liqueur, Schaum- und Naturell-Früchte, ferner eine große Auswahl eleganter Wachsstöcke zu beliebigen Preisen.

Auch befindet sich eine Niederlage meiner Pfefferkuchen in Warmbrunn bei Herrn Conditor Cuontz & Comp.

Achtungsvoll

C. Nelde, Conditor und Pfefferküchler,

Kürschnerlaube bei Frau Kaufmann Seidel.

10,520.

Bekanntmachung.

Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich aus meinem Mode-Waarenlager eine große Partie zu billigen Preisen zurückgesetzt habe, damit hoffe ich meinen geehrten Kunden die Einkäufe zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erleichtern zu können und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Friedeberg a. Q. **J. Hartig.**

10,441.

Elegante Plüschwesten, à 15 Sgr.,

empfiehlt in größter Auswahl **M. Urban.**

10,116.

Großer Ausverkauf!

Durch bedeutende Einkäufe vor Beginn des Aufschlages bin ich in den Stand gesetzt, **zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen** und habe demnach, um meinen Kunden Gelegenheit zu geben, ihre Einkäufe sich billig zu beschaffen, eine Menge Waaren den Ausverkaufssachen zugelegt und empfehle daher:

Doppelbreit wollene Kleiderstoffe, à Elle 4½—5 Sgr.,
karirte Kleiderripse, die sonst 7 Sgr. kosten, à Elle 4½ Sgr.,
doppelbreite Twilt's in kornblau, schwarz, dunkelgrün u. braun, à Elle 5½-6 sgr.,
Poil de chèvre, à Elle 2, 2½, 3 u. 3½ Sgr.,
karirte Lamas in schwerer Waare, à Elle 3—3½ Sgr.,
Züchen- und Inlet-Leinwand, das halbe Schock von 3 Rthl. ab,
ächte Leinwandschürzen, à Stück 7 Sgr.,
ächte Kattuntücher, à Stück 4—5½ Sgr.,
Plüschwesten, à Stück 6—7½ Sgr.,
Shawlstücher in schönen Mustern, à Stück 2 Rthl.,
Umschlagetücher, à Stück 1—1⅙ Rthl.

Ferner: Tischdecken, Battiste, Westen, Hosenzeuge, Leinwandtücher, wollene und seidene Cravattentücher u. s. w., **alles zu herabgesetzten Preisen.**

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

9700.

Geschäfts-Anzeige für Schmiedeberg und Umgegend.

Von jetzt an habe ich ein vollständiges Lager von bunten und blaugedruckten Taschentüchern eigener Fabrik zum Verkauf im Hause, und kann ich den öfteren Nachfragen nach rein leinenen Tüchern in ächten Farben bei billigen Preisen Genüge leisten.

Allen verehrten Kunden, die Leinen oder Kattun zu Bunt- und Blaudruck, auch Garne und Baumwolle zum Färben geben wollen, empfehle ich mich ganz besonders; ich verspreche schnellste Anfertigung, bei schöner Arbeit, ganz ächten Farben und billigem Arbeitslohn.

Die Druckerei von C. Schmidt's Sohn.

10490. Zum bevorstehenden Feste empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Confecturen, Dragantsachen, Liqueur- und Marzipan-Früchten, Schaum-Confecten** ꝛc. in größter Auswahl, so wie gute **Mohnstriezel**

Warmbrunn, im Dezember 1862. **Cuontz & Co.,** vis à vis dem großen Bassin.

7716. **Hierdurch beehre ich mich bekannt zu machen,** daß ich die

Niederlage der Malzpräparate aus A. Seger's Brauerei in Kleutsch bei Gnadenfrei übernommen habe

und empfehle demzufolge:

Europäischen Lebens-Caffe,
Mocca del Maltho per Dose 5 sgr.
Arom. Bädermalz = = 5 u. 10 sgr.
Malzpulver = = 7 ½ sgr.

Hirschberg. **August Hein.**

10,527. **Schlesischer**

Fenchel-Honig-Extract

von L. W. Egers in Breslau,

das sicherste schon vielseitig anerkannte beste Linderungsmittel für **Hals- u. Brustleidende, Husten, Heiserkeit** 2c. In Originalflaschen die halbe Flasche 10 sgr., die ganze 18 sgr.

Schwaben-Tod!

Giftfreies, für Menschen und Hausthiere ganz unschädliches Pulver zur Vernichtung der Schwaben. Schachtel 10 Sgr Spritzmaschine 7 ½ Sgr.

Ratten- und Mäuse-Kerzen

zur sichern Vertilgung der Ratten, Feldmäuse und Hausmäuse. Das Mittel enthält weder Arsenik noch Phosphor und ist für Menschen ganz unschädlich.
1 Päckchen 7 ½ Sgr.

Alleinige Niederlage in **Goldberg** bei
F. W. Müller. Friedrichstraße.

10394. Durch Gelegenheitskauf eines sehr bedeutenden Postens echter **Havana-Cigarren** bin ich in den Stand gesetzt, die nachstehenden Sorten, „deren wirklicher Werth wesentlich höher ist," zu folgenden Preisen abgeben zu können:

No	324.	205.	304.	330.	331.	334.	335.	332.
pro Mille Thlr.	15	20	22	25	28	30	35	40.
pro Hundert Thlr.	1½	2	2⅓	2½	2⅚	3	3½	4.
Probeb. à 25 St., Sgr.	11¼	15	16½	18¾	21	22½	26¼	30.

„Versendungen nach dem In- und Auslande prompt, sowohl von einzelnen Probebunden, wie auch von Sortiments-Kisten von jeder Nummer 25 Stck. enthaltend à 4⅓ Thlr."

„Jede Sorte ist in heller und dunkler Farbe, resp. leicht und kräftig vorräthig."

„Die leichten Qualitäten sind mit **A**, die kräftigen mit **B** bezeichnet."

„Bei Entnahme von 1000 Stück pro Sorte fünf Prozent Rabatt."

Schlesinger, Importeur von Cigarren aus der Havana.

Lager in Breslau: Ring Nr. 4, erste Etage, vis-à-vis dem neuen Stadthause.

10,155. Um den vielseitigen Nachfragen zu genügen, habe ich vom 25. November c. an in meinem Hause eine

Zinn-Spielwaaren-Ausstellung

eröffnet, und kann ich dem geehrten Publikum meine reichhaltige Auswahl schöner und billiger **Weihnachtsgeschenke** bestens empfehlen, als:

Zinnfiguren in Schachteln, Kaffee-, Thee- u. Tafel-Servise, anzündbare Lampen, Astral- und Moderateur-Lampen, Lichtscheeren mit Teller, Goldfischgläser mit 2 schwimmenden Fischen, Lichtschirme mit Lithographien, Schreibzeuge, Essig- und Oelständer, gefüllte Wachsstockbüchsen, Schmuck-, Wand- u. Kronleuchter; Möbels, als: Stühle, Großvaterstühle, Sopha, Tische, Servanten, Flügel, Schränkchen 2c.

Warmbrunn. **J. G. Junker,**
Zinnspielwaaren-Fabrik.

10,533. **Eduard Adolph Zelder!**

empfiehlt sein Lager von den verschiedensten **Bürsten,** von denen sich viele zu Geschenken sehr eignen, vorzüglich Haarbürsten, mit, ohne und zu **Stickereien,** auch werden solche nach Wunsch von mir gefertigt.

Spielsachen in Auswahl.

Stockgasse No. 50, vis-à-vis dem Theater.

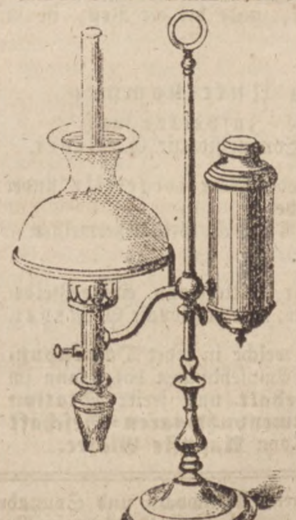
10,499. ☞ **Theater-Decorationen, Coulissen** und **Setzstücke, Theaterfiguren,** im feinsten Colorit, nebst **Theaterstücken** für **Kinder-Theater** empfiehlt in großer Auswahl billigst: **A. Waldow.**

10553. Den Herren Landwirthen hier und Umgegend empfeblen zu den billigsten Preisen:

Häckselschneidemaschinen zu verschiedenen Größen, sowie auch verschiedene **Landwirthschaftliche Geräthe.**

Hirschberg, im Dezember 1862.

M. J. Sachs & Söhne.



Lampen.

Alle Sorten **Hänge-, Tisch-, Wand- und Küchen-Lampen,** zu Oel, Photogèn und Solaröl,

Moderateur- und Schiebe-Lampen, das Neueste,

Glocken, Kugeln und Cylinder in jeder Größe

empfiehlt zu ganz billigen Preisen unter Garantie

E. Pegenau,
10502. Klempner,
auf der lichten Burggasse.

10,515. **Java-Deckblatt,** sowie **Uckermarker Einlage** empfiehlt in sehr guter Qualität

Carl Bunke in Jauer.

10550. **Schlittschuhe** mit und ohne Riemen billigst bei **F. Pücher.**

Kauf-Gesuche.

10561. **Gelben Klee, Steinklee** kauft jederzeit **Wilhelm Scholz.**

10556. **Jeden Donnerstag werde ich, wie früher, Behufs Einkauf von Kleesaamen, im weißen Roß in Hirschberg anwesend sein. Samuel Albrecht.**

7775. **Flachs** in kleineren und größeren Quantitäten kauft jederzeit zum höchsten Preise
Friedeberg a. Q. den 7. Septbr. 1862. G. Ohnstein.

Zu vermiethen.

10555. Zwei freundliche Zimmer nebst Alkove, Küche und Beigelaß auf einer lebhaften Straße im 2. Stock sind zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition d. Boten.

10551. Eine par-terre Wohnung, bestehend in einer geräumigen Stube, Alkove und Küche nebst Zubehör ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen bei
Sachs & Söhne.

10579. Eine hübsche, trockene, lichte Wohnung, mit schöner Aussicht, ist für den jährlichen Preis von 28 rtl. an einen ruhigen Miether zu vergeben, und zu Ostern oder Neujahr 1863 zu beziehen unterm Boberberge Nr. 555 bei
Edm. Päzolt.

10322. Lichte Burgstraße No. 18 ist eine **möblirte Stube** mit Schlafkabinet von Neujahr ab zu vermiethen.

10571. Eine möblirte Stube, nahe bei der Post, ist in Nr. 260 billig zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

10569. Einen Wirthschafts-Inspector sucht die verwittwete Commissionair G. Meyer.

10,528 Ein Gelbgießer- oder Gürtlergeselle findet sofort dauernde Beschäftigung bei
Herrmann Radeck, Gelbgießermeister.
Goldberg im Dezember 1862.

10570. Einen Gärtner, Kutscher, Futtermann, einige Pferde- und Ochsenknechte sucht die verw. Commissionair G. Meyer.

10306. Eine **Directrice,** welche in jeder **Damenputz-Arbeit** gut geübt und gute Empfehlungen hat, kann im Januar k. J. bei hohem **Gehalt** und freier **Station** plazirt werden in dem **Damenputzwaaren-Geschäft** **Friedeberg a. Q.** von **Auguste Gläser.**

10487. Es wird von einer Herrschaft auf dem Lande ein gebildetes Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau, oder eine Wirthschafterin, welche die feine Küche versteht und in allen häuslichen Arbeiten wohl erfahren ist, gesucht. Meldungen nimmt die Expedition des Boten entgegen.

10510. Eine in der feinen Kochkunst gründlich erfahrene, nicht mehr zu junge, perfecte Köchin, mit guten Empfehlungen, wird bei hohem Gehalt auf dem Lande gesucht. Der Dienstantritt kann zum 1. Januar, nöthigenfalls aber auch erst am 1. April k. J. erfolgen.
Näheres mündlich oder schriftlich bei Frau Landräthin von Cottenet auf Braunau bei Löwenberg i. Schl.

Personen suchen Unterkommen.

10573. Eine Jungfer, welche schon viele Jahre als Jungfer gedient hat, sehr gut schneidert und mit der Wäsche umzugehen versteht, ist zu finden bei der Gesindevermietherin Frau Michael.

Lehrlingsgesuche.

10491. Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bei mäßiger Pension auf der Herrschaft Rogau als Wirthschafts-Eleve eintreten.
Rogau bei Zobten am 3. Decbr. 1862.
Winkler, Wirthschafts-Inspector.

10544 **Verloren.**
Einen in der Nähe der Post verlornen **Gummi-Überschuh** wolle der Finder gegen angemessene Belohnung bei dem Hutmacher Dabers abgeben.

10,525. **Verloren**
am 28. v. M. im Theater, oder auf dem Wege aus demselben, eine Lorgnette — (2 Gläser in Perlmutterschaale) — Abgeber in der Exp. d. B. erhält eine angemessene Belohnung.

10580. Ein kleines goldenes Medaillon, auf der einen Seite ein Damenportrait, auf der andern Seite eine Locke enthaltend, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe des Medaillons den Goldwerth.

Geldverkehr.

Werthpapiere kauft M. Sarner.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 6. Dezember 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	22	—	2	16	—	1	26	—	1	10	—	—	25	—
Mittler	2	19	—	2	13	—	1	24	—	1	8	—	—	23	—
Niedrigster	2	17	—	2	10	—	1	22	—	1	6	—	—	21	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.